

VORBESPRECHUNG

im Institut für Numismatik und Geldgeschichte:

Donnerstag

2. Oktober 2003

16.30 Uhr

im Institutshörsaal

Im Anschluß an die Vorbesprechung laden die
Österreichische Numismatische Gesellschaft und das
Kunsthistorische Museum

Sie zu einem Vortrag von
Prof. Dr. Bernd Kluge

(Direktor des Münzkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin -
Preußischer Kulturbesitz)

ein:

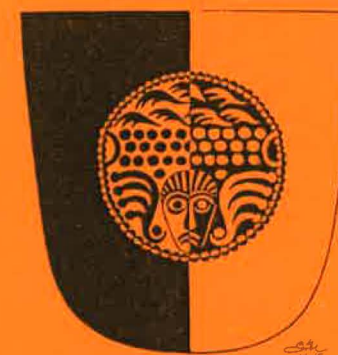
Geld im Mittelalter - Numismatisch-historische Miniaturen

Kunsthistorisches Museum, Medienraum, 18 Uhr

(dazu benötigen Sie eine Einladung, die Sie bei uns am Institut bekommen)

UNIVERSITÄT WIEN

INSTITUT FÜR
NUMISMATIK UND GELDGESCHICHTE



MITTEILUNGSBLATT

27 / 03

Wintersemester 2003 / 2004

VERÖFFENTLICHUNGEN DES INSTITUTS FÜR NUMISMATIK UND
GELDGESCHICHTE WIEN (VIN)

In Vorbereitung:

W. Szaivert / C. Daburon: Sylloge Nummorum Graecorum Österreich. Sammlung
Leypold: Kleinasiatische Münzen der Kaiserzeit, Band II. Phrygien - Kappadokien,
Indices, Nachträge (2004).

M. Metlich: The Coinage of Ostrogothic Italy (2004).

B. Prokisch u. a.: Repertorium zur Neuzeitlichen Münzprägung Europas. Band III:
Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation - Der Fränkische Reichskreis (2004).

Bitte fragen Sie uns nach Sonderpreisen für Studenten!

Lieferbar:

7. W. Szaivert / C. Daburon: Sylloge Nummorum Graecorum Österreich. Samm-
lung Leypold: Kleinasiatische Münzen der Kaiserzeit, Band I. Pontus - Lydien,
2000.

ISBN 3-9500530-4-2. EUR 40,-.

6. W. Hahn / M. A. Metlich: Money of the Incipient Byzantine Empire: Anastasius
I to Justinian I (491-565), 2000.

ISBN 3-9500530-3-4. EUR 50,-.

6a. M. A. Metlich: Money of the Incipient Byzantine Empire: Anastasius I to Ju-
stinian I (491-565). Coin Identification Program. CD-ROM (for Win 9x, NT 4+,
2000), 1999.

ISBN 3-9500530-5-0. EUR 15,-.

5. B. Prokisch u. a.: Repertorium zur Neuzeitlichen Münzprägung Europas. Band
XVIII: Südosteuropa, 1999.

ISBN 3-9500530-2-6. EUR 94,50.

4. B. Prokisch u. a.: Repertorium zur Neuzeitlichen Münzprägung Europas. Band
II: Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation und Nachfolgestaaten - Der Bayeri-
sche Reichskreis, 1996.

ISBN 3-9500530-1-8. EUR 94,50.

Weitere Titel finden Sie gegenüber der dritten Umschlagseite

INHALTSVERZEICHNIS

Michael A. Metlich Nachträge zu MONEY OF THE INCIPIENT BYZANTINE EMPIRE (II)	5
Wolfgang Hahn Versuch eines Typenindex der österreichischen Mittelalterprägung	8
Hubert Emmerig Zur Medaillensammlung im Augustiner-Chorherren-Stift Herzogenburg. VII. Herzogenburger Medaillen und Marken	20
Abgeschlossene Diplomarbeiten	35
Forschungsprojekte, Berichte, etc.	
SNG Österreich: Sammlung Leypold II	38
Zum Projekt "Löhne, Preise und Wertangaben in der antiken Literatur"	38
Money of the Incipient Byzantine Empire Continued (MIBEC)	38
Die Münzen und Medaillen des Deutschen Ordens seit 1526	39
Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas	39
Chronik	39
Publikationen	40
Die Institutseinrichtungen	
Numismatische Zentralkartei	41
Archiv	41
Sammlung	46
Bibliothek	48
Originalfotos von Münzauktionen	49
Kommentare zu den Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2003/2004	51
Einführung in die Benützung der Institutsbibliothek	52
Allgemeine Numismatik	52
Antike Numismatik	53
Numismatik des Mittelalters und Neuzeit	56
Der Personalstand des Instituts	59
Weiters lehren am Institut	60
Studentenvertreter	60

Für Zitate unseres Mitteilungsblatts empfehlen wir die Sigle: MIN

Für die Reihe „Veröffentlichungen des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte Wien“ gilt folgende Sigle: VIN

Studienkennzahlen:

Individuelles Diplomstudium Numismatik: 057

Fächerkombination anstelle einer zweiten Studienrichtung: 295

INSTITUT FÜR NUMISMATIK UND GELDGESCHICHTE

Universität Wien

Franz Klein Gasse 1

A - 1190 Wien

Tel. + 43 - 1 - 42 77 - 407 01

Fax + 43 - 1 - 42 77 - 94 07

E-mail: Numismatik@univie.ac.at

Österreichische Forschungsgesellschaft für Numismatik und
Projekt „Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas“:

E-mail: oefn.numismatik@univie.ac.at

Unsere Homepage im INTERNET:

<http://www.univie.ac.at/Numismatik>

ISSN 1563-3764

Heft 1-19 (1990-1999) dieses Mitteilungsblatts haben die ISSN 1028-1177.

Ein Inhaltsverzeichnis zu Heft 1-20 finden Sie in MIN 20, 2000, S. 47-50.

Nachträge zu MONEY OF THE INCIPIENT BYZANTINE EMPIRE¹ (II)

Nach der letzten Nachtragsmeldung vom Jahr 2002² ist es nun wieder möglich, mehrere interessante Neuigkeiten vorzustellen.

Neben drei verschiedenen, bislang komplett unbekanntenen 5 Nummi-Typen des Justinus I. sind auch einige Offizinergänzungen und zusätzliche Nachweise für seltene Typen aus Privatsammlungen anzuführen.

Justinus I.



Abb. 1 (ca. Maßstab 2:1)

Der neue 5 Nummi-Typ MIBE N27 aus Constantinopel kombiniert die zwei in die Wertzahl Epsilon (für 5) eingeschriebenen Punkte von MIBE 26 mit der Angabe der Münzstätte CON, wie wir sie bei MIBE 27 sehen können; dieses Stück stammt aus der zweiten Offizin (B) und befindet sich in Sammlung Leimenstoll (Abb. 1).

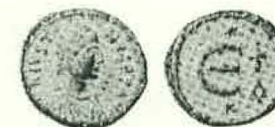


Abb. 2

Vermutlich zu Beginn des neuen Lustrums am 1. 9. 522 wurde ein weiterer bis dato unbekannter 5 Nummi-Typ in Constantinopel geprägt (MIBE V29; Freeman & Sear 7, Feb. 2002, Nr. 619). Er geht den doppelt bezeichneten 5 Nummi voran und zeigt ein Epsilon, oben und unten von je einem Stern begrenzt, und zusätzlich rechts über der Offizin (A) ein Kreuz (Abb. 2).

¹ W. Hahn (with M. A. Metlich): Money of the Incipient Byzantine Empire: Anastasius I to Justinian I (491-565), (Veröffentlichungen des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte 6), Wien 2000. ISBN 3-9500530-3-4. Noch wenige Exemplare zu 50 Euro erhältlich.

² M. Metlich: Nachträge zu MONEY OF THE INCIPIENT BYZANTINE EMPIRE, in: MIN 24, 2002, 5-7.

Abb. 3



Ebenfalls in diesem Lustrum wurde in Constantinopel MIBE N31 (Lanz 114, Mai 2003, Nr. 873) geprägt. Es handelt sich um einen Typ mit doppelter Wertangabe durch Epsilon und Pi.³ Die Wertzahlen stehen zwischen einem Stern links und einer nach außen offenen Mondsichel rechts; eine Offizinsangabe ist nicht gegeben. Interessanterweise ist der Mond als Ordnungszeichen unter Justinus bisher nur im vorhergegangenen Lustrum, allerdings in Verbindung mit einem Kreuz anzutreffen (Abb. 3).

Abb. 4



MIBE V55, 40 Nummi, Kyzikus: Sammlung Leimenstoll. (Abb. 4)

Justinian I.

Abb. 5



MIBE 95a, 40 Nummi, Constantinopel, Jahr 33, Off. E: Sammlung Leimenstoll (Abb. 5)

³ Anmerkung Prof. W. Hahn: Das Pi wurde vielleicht auch wegen der Bildverwandtheit mit dem Hebräischen Zeichen für Jahwe eingesetzt. Steht doch auch beim nächsten Typ unter Justinian (MIBE 93) mit dem Christogramm ein religiöses Zeichen im Zentrum.

MIBE 96, 20 Nummi, Constantinopel, Jahr 28, Off. E: Sammlung Leimenstoll (ohne Abb.).

Abb. 6



MIBE 120e, 40 Nummi, Kyzikus, Jahr 19, Off. A: Sammlung Leimenstoll (Abb. 6).

Michael Metlich

Versuch eines Typenindex der österreichischen Mittelalterprägung

Im Wintersemester 2002/03 bemühte sich eine Arbeitsgemeinschaft von Studenten (teilgenommen haben: P. Englisch, N. Helmwein, A. Hochgatterer, L. Klupp, St. Krmnicek, E. Löschl, K. Romsy, A. Ruske, S. Sauer, W. Verhounig, W. Zich) um die Erstellung eines typologischen Nachschlageindex für das österreichische Mittelalter, der aus Gründen der Zeitknappheit schließlich auf die Pfennige des Wiener Schlates in der Zeit von 1251 bis 1388 beschränkt werden mußte, also von König Ottokars Umbau bis zum Ende der „klassischen Bildnispfennige“, d. h. leider ohne die früheren Prägungen, die z. T. auch typologische Vorgänger waren (dieser Teil soll nachgeholt werden). Die Computereingabe („Schriftführer“ waren N. Helmwein und K. Romsy) führte im Ergebnis zu einer Excel-Datei, über die möglichst viele Einzelheiten, d. h. Bestandteile der Münzbilder, abzufragen sind; dabei sind die schwach ausgeprägten Reverse naturgemäß unsicherer geblieben, aber sie lassen mancherlei Bildparallelen zu den Aversen erkennen.

Die im folgenden abgedruckte Tabelle kann bloß exemplarisch die alphabetische Sortierung nach dem Hauptbestandteil des Vorderseitenbildes wiedergeben. Die vollständige Datei kann im Internet von der website des Instituts heruntergeladen werden. Zur Tabelle einige Erläuterungen: Die jeweiligen Angaben zu Münzstätte und Datierung müssen relativiert werden. Der Erkenntnisstand des jüngsten Referenzwerkes (B. Koch, *Corpus Nummorum Austriacorum I*, 1994) ist keineswegs der Weisheit letzter Schluß; bei den Zuteilungen an die drei Münzstätten des Wiener Schlates (Wien, Enns, Wiener Neustadt) hat Koch nur diejenigen Typen von Wien abgesondert, die ihm als wahrscheinlich nach Enns oder Wiener Neustadt gehörig dünkten, alles andere aber unter Wien belassen, so daß hier natürlich mehr Unsicheres als scheinbar wienerisch verzeichnet wird. Ebenso problematisch ist seine datierende Gruppierung nach Regierungszeiten der Herzoge, zumal diese auf den Münzen zumeist nicht einmal im Bild aufscheinen. In den Zeiten des periodischen Typenwechsels waren die meisten der typologisch unterschiedenen Emissionen nur kurz in Ausprägung und in einigen Fällen ließ sich (auch im Koch'schen Text) das Datum präzisieren, nämlich bei (wahrscheinlich zu machenden) Ereignisbezügen, aus einer besonders gelagerten Fundevidenz oder bei Verwendung eines bekannten Landschreiberwappens im Revers. Solche Zeitansätze sind in der Tabelle berücksichtigt worden. Ansonsten ist eine Zeitspanne in Klammern angegeben, innerhalb derer das Prägedatum von Koch vermutet wird, ohne daß jedoch die relativchronologische Anreihung gesichert wäre.

Der gesamte Typenbestand des Wiener Schlates in dieser Zeit ist nicht sehr groß, aber zur Erstellung dieses Typenindex mußte die Typenansprache, so gut es ging,

abgeklärt werden. Bei einigen Bildern war der Vergleich mit Parallelen aus der Grazer Münzreihe aufschlußreich. Über die Definition einzelner Bilder wurde länger diskutiert, etwa beim Drachen, Engel, Herzog, oder aber auch über Fragen wie: was bedeutet es, wenn eine Figur gekrönt oder geflügelt erscheint? Um eine rein formale Übersicht zu geben, lassen sich die Bilder folgendermaßen einteilen:

Menschen (Kopf, Hüftbild, ganzfigurig): *König* (jedenfalls gekrönt, mögliche weitere Attribute: Szepter, Kreuzglobus, Schwert); *Herzog* (mit Hut, mögliche weitere Attribute: Schwert, Schild, Hand im Gerichtsgestus); dazu ein weibliches weltliches Pendant (*Dame* mit Haarreif); das geistliche Typenpaar *Mönch* – *Nonne*; *Christuskopf* (mit Kreuznimbus).

Reale Tiere und Fabeltiere: Für die Wahl von Bildern dieser großen Gruppe gibt es mehrere Hintergründe, die auch zusammenwirken können: zum einen sind es Tiere, die späterhin zu typischen *Wappentieren* (für Länder und / oder Dynastien) werden, aber auch einen aus ihren Eigenschaften abgeleiteten Symbolcharakter haben: Adler, Löwe, Panther, zum anderen solche aus dem astrologischen Tierkreis (*Zodiacus*): Steinbock (Jahresbeginn), Wassermann (kenntlich an 1-2 Fischschwänzen und Kapuze), Fische, Widder (Frühlingsbeginn), aber auch andere Tiere, die als Namen von Sternen dienen (Drache, Einhorn, Hase, Hund / Wolf, Löwe, Adler), und natürlich haben auch Sonne und Sternbilder einen astronomischen Bezug. Schließlich die Tiere mit christlichem Symbolcharakter (aus dem *Physiologus*), nämlich reale: Hirsch, Elefant, Panther, Pelikan, Lamm (allesamt Christussymbole), Eichhorn, Hase, Hund (vielleicht auch Wolf), sowie Fabeltiere: Einhorn (Christus / Mariensymbol, antithetisch zu den Löwen-Mischlingen.), Drache (Definition: am Ringelschwanz kenntliche Schlange mit zwei, selten vier Beinen sowie Löwen- oder Krokodilskopf, meist ohne Flügel, manchmal gekrönt), Greif (Löwe mit Adlerkopf, kann auch Flügel haben), Sphinx (Löwe mit Menschenkopf), Chimäre (Löwe mit Ziegenkopf und Schlangenschwanz).

Geflügelte Wesen mit menschlichen Elementen: *Engel* (geflügelt, aber eigentlich nicht gekrönt), *Seele* (im Himmel: geflügelt, gekrönt und betend), *Harpyie* (Vogel mit Menschenkopf, Totenbegleiter, kann Fackel halten) – möglicherweise aber auch dadurch zustande gekommen, daß dem königlichen Adler der Königskopf aufgesetzt wurde, ebenso wie es beim königlichen Löwen geschehen ist, der so zur *Sphinx* wurde.

Florale Motive (vielfach mit Symbolcharakter): Baum, Ranke (Blütenzweig), Blatt (identifizierbar sind Lilie, Efeu, Wein), allein oder als Wappenzierat, öfters auch zu Blumensternen bzw. -rädern oder -kreuzen gebildet, wodurch „geometrische“ Motive entstehen.

Eher sparsam verwendet wurden „architektonische“ Bildelemente, wie Türme (mit Zinnen, gelegentlich auf Bogen), Wasserrad.

Wappenschilde: der österreichische Bindenschild, der Wiener Kreuzschild, individuelle Landschreiberwappen auf Reversen.

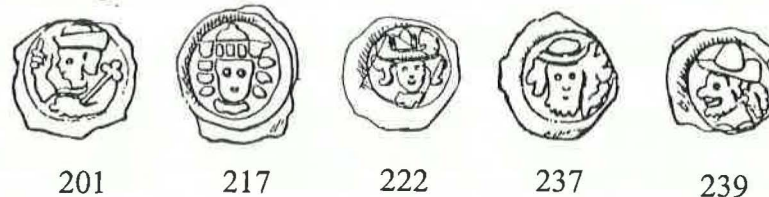
Aufschrift: in sehr beschränktem Maße kommen der Königsname (*Ottokar*) oder seine Initiale (Rudolf I., Rudolf IV.), ausnahmsweise auch der Landesname (*Austria*) und der Stadtname (*Win*) vor.

Eine kleine Auswahl von Typen, an denen sich die Diskussion entzündet hat, ist in Zeichnungen (aus Luschin, mit CNA-Nummern) angefügt. (Herzog - Dame, Mönch - Nonne, Wassermann, Drachen, Greif, Sphinx, Chimäre, Harpyie, Seele, Wasserrad).

Alles in allem konnte manches erhellt werden, anderes ist ungewiß geblieben. Der Experimentalcharakter dieser Indexvorlage ist daher besonders zu betonen, denn für eine umfassende Behandlung müßten großräumige Vergleichsuntersuchungen unter Berücksichtigung auch des (in großer Fülle vorhandenen) außernumismatischen Materials durchgeführt werden, was nur im Rahmen eines Großprojektes möglich wäre.

Wolfgang Hahn

Herzog



Dame



Mönch



Nonne



Wassermann



Drache



Greif



Chimäre



Sphinx



Harpyie



Seele



Wasserrad



Typenindex des Wiener

Vorderseite			Rückseite		
Hauptbild	Eigenschaften	Attribute	Hauptbild	Eigenschaften	
Adler	halb	unter Mondsichel und Stern	Adler und Löwe	dazwischen Ranke mit Rosette	
Adler	Rückenlage	Bindenschild	Bindenschild	über Lillienranke	
Adler	nach rechts auffliegend	Bindenschild	Christuskopf	frontal	
Adler	nach links auffliegend		Stern	In Lillienranke	
Adleroberteil	über Turm		nicht erkennbar		
Bindenschild		auf Stern (sieben- oder sechszackig)	Greif	nach links	
Bindenschild	zwischen zwei Löwen		Herzogskopf	frontal	
Bindenschild		zwei Fische	Königskopf	frontal	
Bindenschild		3 Blätterränken (Lillienstängel)	nicht erkennbar		
Bindenschild	drei	3 Lilien	nicht erkennbar		
Bindenschild		6 blättrige Rose	nicht erkennbar		
Bindenschild	unter Kreuzstab	zwischen zwei Löwen	V		
Bindenschild	über zwei Lilien		Wappenschild		
Bindenschild		drei Kronen	Kopf	nach rechts	
Bindenschild	über zwei Flügeln		Köpfe	einander zugewandt	
Blatt	Wein-	zwei Kugeln	Wappenschild		
Blatt	drei (Kleeblatt)		Wappenschild		
Blütenrad	fünffendig		Königskopf	auswärts	
Chimäre	nach links	mit Bockskopf	Panther	nach links	
Drache	nach rechts zurückblickend	gekrönt	Bindenschild		
Drache	nach links zurückblickend		Hirsch	nach links	
Drache	nach rechts zurückblickend		Kopf	Herzogs-	
Drache	nach links zurückblickend	Bindenschild	Kopf	nach rechts	
Drache	nach rechts zurückblickend	unter Turm	Stern	aus fünf Lilien	
Drache	nach links zurückblickend		unbekannt		
Drache	nach links		Wappenschild		
Drachenköpfe	drei im Rad		Drachen	zwei	

Pfennigs 1251 - 1388

			Zitat		
Attribute	Münzstätte	Jahr	CNA	Luschin	Bemerkungen
	Wien	(1251-76)	166	79	
	Wien	1279-82	184	81	
Kreuznimbus	Wien	ca. 1330	234	136	
Fünfpass	Wien	(1251-76)	171	78	
	Wr. Neustadt	1330-50	258	134	Rv: zwei Tiere gegeneinander?
	Wr. Neustadt	(1314-30)	230	127	
DVXOTHAKER	Wien	1251-53	158	50	
Sechspass	Wien	(1314-30)	216	115	
	Wr. Neustadt	1330-50	253	144	Rv: zwei Tiere gegeneinander?
	Wr. Neustadt	1330-50	254	145	Rv: zwei Tiere gegeneinander?
	Wr. Neustadt	1330-50	255	159	Rv: zwei Tiere gegeneinander?
	Wien	1288-92 ?	192	94	
	Wien	1286	196	91	Rv: Landschreiberwappen
Flügel	Enns	1330-50	250	161	Rv: Engelsbrustbild ?
	Wien	1334	235	135	wie CNA 237 R ?
	Wien	1352	242	141	Rv: Herrscherpaar
	Wien	1357	247	143	Rv: Landschreiberwappen
über zwei Adlern	Wien	(1314-30)	213	117	
	Enns	(1314-30)	225	124	
Blätterkranz	Wien	(1251-76)	164	72	
	Enns	(1276-82)	188	83	
	Wien	(1314-30)	221	130	
Flügel	Enns	1330-50	251	160	Rv: Engelsbrustbild ?
	Wien ?	(1282-98)	191	74	
	??	(1314-30)	231	121	
	Wien	1289	200	92	Rv: Landschreiberwappen
Bindenschild	Wr. Neustadt	1330-50	252	133	

Vorderseite			Rückseite		
Hauptbild	Eigenschaften	Attribute	Hauptbild	Eigenschaften	
Eichhörnchen	nach rechts		Adler	frontal	
Einhorn	nach rechts zurückblickend	Bindenschild	Drache	nach links	
Einhorn	nach rechts zurückblickend		Hirsch	nach rechts zurückblickend	
Einhorn	nach links zurückblickend		Stern	unter dreitürmigem Bogen	
Elefant	nach links	darüber Turm	Kreuz	aus Bindenschild	
Engel	nach links	mit Horn	Eichhörnchen	nach links	
Ente ?	nach links		Hund (Wolf) ?	nach links	
Fische	drei	Kleeblatt	Adler	frontal	
Greif	nach links		Königskopf	auswärts	
Hahn	nach links		Drache ?	nach links	
Harpyie	gekrönt	mit Fackel ? in der Linken	Hirsch und Panther	unter gekröntem Kopf (Harpyie)	
Harpyie	gekrönt	Bindenschild	Panther	nach links	
Hase	nach rechts		Wappenschild		
Helm	gekrönt mit Adlerflug		Bindenschild	im Dreipass	
Helm	gekrönt mit Adlerflug	R V	einseitig ?		
Helm	gekrönt mit Pfauenstoß		einseitig ?		
Herzog	nach links	Schwert und Bindenschild	Königskopf	unter Architekturboden	
Herzogsbüste	über Zinnen	Schwert und Bindenschild	nicht erkennbar		
Herzogsbüste	mit Schild und Schwert	über Bogen und Stern	Panther	nach links	
Hirschkopf	frontal		Drachen	zwei	
Hirschkopf	nach links		Reiter	nach rechts	
Hund ?	nach links	vor Baum ?	Königskopf	nach innen blickend	
Hundekopf	nach links		nicht erkennbar		
Kleeblätter	Dreipass	drei Kugeln	Adler	frontal	
König	Brustbild	Lilienzepher und Reichsapfel	Adler	Rückenlage	
König	frontal (Wassermann ?)	hält u-förmiges Gebilde	Greif	nach links	
Königsbrustbild		OTAKER	T	in Wappenschild	
Königsbüste	nach rechts	Schwert und Kreuzglobus	Königskopf	frontal	
Königspaar	Brustbilder gegeneinander	WIN	Bindenschild		
Kopf	Nonne nach rechts		Adler	nach links aufliegend	
Kopf	Herzog frontal	Hut	Adler	nach links aufliegend	

Attribute	Münzstätte	Jahr	Zitat		Bemerkungen
			CNA	Luschin	
Vierpass	Wien	(1314-30)	220	132	
	Enns ?	1330-50	259	146	
	Enns	(1251-76)	179	54	
	Enns ?	(1282-98)	194	98	
Wr. Stadtschild	Wien	1279-82	185	83	
	Wien	(1282-98)	189	80	
vor Baum	Enns ?	(1251-76)	168	77	
Vierpass	Wien	(1314-30)	209	111	
über zwei Adlern	Wien	(1314-30)	210	119	
mit Vogelkopf gekrönt	Wr. Neustadt	1282-85	199	65	
	Enns	(1251-76)	173	84	
	Enns	(1314-30)	223	125	
	Wien	1338	236a	140	
	Wien	1358-62	263a	0	
	Wien	1358-62	263	151	
	Wien	1358-62	264	152	
darüber Adlerkopf mit Flügeln	Wr. Neustadt	(1251-76)	163	62	
	Wr. Neustadt	1330-50	257	149	Rv: wie CNA 252-255 ?
	Enns	(1282-98)	197	96	
Bindenschild	Wr. Neustadt	(1298-1306)	204	100	
	Enns ?	(1282-98)	193	89	
zwischen zwei Adlern	Enns ?	(1251-76)	167	76	
	Wr. Neustadt	1330-50	256	155	Rv: wie CNA 252-255 ?
Vierpass	Wien	(1314-30)	219	110	
Bindenschild	Wien	1279-82	186	88	
	Wr. Neustadt	(1314-30)	229	128	
	Wien	1275-76	176	60	
Sechspass	Wien	(1314-30)	208	114	
AVSTRIE	Wien	1278	183	59	
	Wien	(1306-14)	206	107	
	Wien	(1314-30)	217	105	

Vorderseite			Rückseite		
Hauptbild	Eigenschaften	Attribute	Hauptbild	Eigenschaften	
Kopf	König frontal	über zwei Blüten	Adler		
Kopf		mit gehörnter Kappe	Drachen	zwei	
Kopf	König frontal	über Lilienranke	Greif	nach links	
Kopf	König frontal	über zwei Lilien	Greif	nach links	
Kopf	König frontal		Hirsch	nach links	
Kopf	König frontal		Königsbild	Lilienzepher	
Kopf	Herzog frontal	Hut	Königskopf	auswärts	
Kopf	Nonne nach rechts		Kopf	nach rechts	
Kopf	Herzog dreiviertel langes Haar	Hut	Köpfe	zugewandt	
Kopf	König nach rechts		R		
Kopf	nach links	in vielzackigem Stern	Stern (Var. Königskopf)	in Zierat	
Kopf	Herzog nach links	Handgestus und Schwert	Wappenschild		
Kopf	Herzog nach links langes Haar	Hut	Wappenschild		
Kopf	Mönch nach rechts		Wappenschild		
Kopf	mit langem Haar nach rechts	Stirnband	Wappenschild		
Köpfe	drei	Mönchs-	Kreuz	Lilien-	
Köpfe	zwei Mönchs- abgewandt	Bindenschild	Wappenschild		
Kreuz	Ankerkreuz mit Kleeblattenden		Adler	nach links aufschlagend	
Kreuz	Blätter-		Kopf	nach rechts	
Kreuz		Blätter, Ringel	Köpfe	einander zugewandt	
Kreuz		in Lilienranke	Löwe	nach links	
Kreuz	Blätter-, mit gekreuztem Fuß	Ringe in den Winkeln	Wappenschild		
Lamm	nach links	Kreuzstab	Adler	frontal	
Lamm	nach links	Fahne	Flügelwesen	frontal, betend	
Lamm	nach links	mit Kreuzfahne	Helm	mit Buschwerk	
Löwe	nach links zurückblickend		Bindenschild		
Löwe	nach rechts		Königskopf	auswärts	
Löwe	nach links steigend	Bindenschild	Wolf	nach links	
Löwe	nach rechts zurückblickend		Adler	halb	
Löwe	nach rechts zurückblickend		Greif ?	nach links	

Attribute	Münzstätte	Jahr	Zitat		Bemerkungen
			CNA	Luschin	
2 Bindenschilde auf den Flügeln	Wien	(1314-30)	218	120	
Bindenschild	Wr. Neustadt	(1298-1306)	203	99	
gekrönt	Wr. Neustadt	(1251-76)	180	63	
gekrönt	Wr. Neustadt	(1251-76)	181	64	
	Enns	(1251-76)	177		
Unter Bögen	Wien	(1251-76)	177	61	
über zwei Adlern		(1314-30)	222	123	
Flügel	Enns	1330-50	249	148	Rv: Engelsbrustbild ?
Bindenschild	Wien	1339	237	147	Rv: Herzogspaar ?
	Wien	1277	182	86	
	Wien	(1251-76)	174	82	
	Wien	1300	201	95	Rv: Landschreiberwappen
	Wien	1341	239	139	Av: nach Luschin Judenkopf Rv: Landschreiberwappen
	Wien	1349	241	Fig. 10	Rv: Landschreiberwappen
	Wien	1354-56	244	150	Av: Frauenkopf ? Rv: Landschreiberwappen
	??	(1314-30)	232	108	
	Wien	1340	238	138	Rv: Landschreiberwappen
	Wien	(1306-14)	207	106	
Flügel	Enns	1330-50	248	137	Rv: Engelsbrustbild ?
Bindenschild	Wien	1343	240	156	Rv: Herzogspaar ??
gekrönt	Wien	(1251-76)	162	68	
	Wien	1303	202	93	Rv: Landschreiberwappen
Vierpass	Wien	(1314-30)	214	112	
mit Krone	Wien	1281	187	81	Rv: Seele ?
	??	(1314-30)	233	129	Av: agnus dei
Dreipass mit Lilien	Wien	(1282-98)	195	101	
über zwei Adlern	Wien	(1314-30)	215	118	
darüber Architekturbogen mit Stern	Enns	ca. 1255	160	53	
über Zierat	Wien	(1251-76)	178a	69	
	Wr. Neustadt?	(1251-76)	178b		

Vorderseite			Rückseite		
Hauptbild	Eigenschaften	Attribute	Hauptbild	Eigenschaften	
Löwe	nach rechts	mit Krone und Doppelschwanz	Königsbrust-bild	frontal	
Löwe ?	nach links		Greif	nach links	
Löwe und Adler	halb		Löwen	zwei	
Panther	nach links	Schwert	Steinbock	nach links	
Panther		Bindenschild	Wappenschild		
Pelikan	nach rechts		Helm	zwischen zwei Schwertern	
Reiter	Herzog nach rechts	Bindenschild	Wappenschild		
Sonne	(Gesicht in Flammenrad)		Greif	nach links	
Sphinx	nach links	Sechspass	Königskopf	frontal	
Steinbockkopf	nach links		nicht erkennbar	einseitig ?	
Stern	sechsstrahlig	Kleeblätter	Adler	frontal	
Stern	sechszackig	Blätter in den Winkeln	Königskopf	frontal	
Stern	sechs Lilienzepter		Löwe	nach rechts	
Stern	aus sechs Lilien		Panther	nach links	
Tier	nach links	mit Königskopf und Fahne	Mondsichel ?	Flammenrad ?	
Turm	über Wasserrad	zwei Bindenschilde	Panther	nach links	
Turm	über Bogen mit Wasserrad	zwei Fische	Wappenschild		
Vogelköpfe	drei im Rad		Wappenschild		
Wassermann	nach rechts		Panther	nach links	
Widder	nach rechts		Königsbrust-bild	frontal	
Widderkopf	nach links		nicht erkennbar	einseitig ?	

Attribute	Münzstätte	Jahr	Zitat		Bemerkungen
			CNA	Luschin	
zwei Schwerter	Wien	(1251-76)	161	55	Av: Bömischer Löwe
	Wr. Neustadt	(1314-30)	227	103	
darüber Bindenschild	Wien	(1251-76)	169	75	
	Enns	(1251-76)	170	71	
	Enns ?	1283-85	190	90	
Fünfpass	Wien	(1306-14)	205	104	
	Wien	1354-56	246	153	
	Wr. Neustadt	(1314-30)	228	102	
Sechspass	Wien	(1314-30)	212	116	
	Wien	1368-88	265	164	
Vierpass	Wien	(1314-30)	211	109	Böckler
gekrönt	Wien	(1251-76)	165	67	
OTHAKER	Wien	(1251-76)	159	51	
	Enns	(1282-98)	198	97	Av: Königsköpfiger Löwe? Rv: C ?
Sternenrand ?	Wien	(1251-76)	172	85	
	Enns	(1314-30)	226	126	
	Wien ??	1354-56	245	154	
	Wien	1353	243	142	
	Enns	(1314-30)	224	131	
	Enns	(1251-76)	175	70	Rv: Harpyie ?
	Wien	1362-68	266	163	

Zur Medaillensammlung im Augustiner-Chorherren-Stift Herzogenburg (VII)

Herzogenburger Medaillen und Marken

Aus den Beständen der Münzsammlung des Augustiner-Chorherren-Stifts Herzogenburg, dessen Universalsammlung im Rahmen der alljährlichen zweiwöchigen Exkursion des Instituts unter Leitung von Prof. Wolfgang Hahn bearbeitet wird, stellen wir diesmal den lokalen Bestand der Sammlung vor, die Medaillen, Abzeichen und Marken aus Herzogenburg.

Die Exkursionen des Instituts bieten den Studierenden die Möglichkeit, mit mitgebrachter Literatur am Originalmaterial zu arbeiten und sich mit der systematischen Anordnung einer Allgemeinsammlung, ihrer Bestimmung, Bearbeitung und Erfassung für den Druck auseinanderzusetzen und auf diese Weise Routine in der praktischen numismatischen Arbeit zu erwerben. Langfristiges Ziel der Exkursionen ist die Publikation der Sammlungen.

An Medaillen finden sich in Herzogenburg reiche Bestände vom 16. bis 18. Jahrhundert. Die Qualität deckt ein breites Spektrum ab, das von Originalgüssen der Renaissance und Prägemedailles in Silber und Zinn bis zu unscharfen Güssen in Blei oder Zinn reicht; gerade das 17. und 18. Jahrhundert sind mit einer großen Zahl dieser Nachgüsse vertreten, die aber freilich gelegentlich auch ihren Wert haben, wenn eine bessere Überlieferung einer Medaille nicht vorliegt oder geprägte Exemplare in Edelmetallen ausgesprochen selten sind. Freilich ist eine Publikation dieser Medaillensammlung noch keineswegs absehbar; so greifen wir immer wieder kleine Teilbestände der Sammlung heraus, die ihren Charakter verdeutlichen.

Selbstverständlich wurden in Herzogenburg auch die Medaillen und Abzeichen des Stifts und der Stadt Herzogenburg gesammelt. Diese lokalen Objekte liegen dort also in einer reichhaltigen Serie vor, die bis in die neueste Zeit reicht. Bei den Medaillen auf das Stift und seine Pröpste sind zudem teilweise Modelle und ähnliche Einzelstücke vorhanden.

Literatur:

Josef Nentwich: Numismatische Topographie von Niederösterreich, Wien 1898.

Ludwig Hujer u. a. (Hrsg.): Die Medaille der Ostmark, Wien / Leipzig 1939.

Wolfgang R. von Wurzbach-Tannenbergl: Katalog meiner Sammlung von Medaillen, Plaketten und Jetons, 2 Bände, Zürich / Leipzig / Wien 1943.



1. Medaille 1881.
Fahnenweihe der Freiwilligen Feuerwehr.
Av.: Feuerwehrhelm vor gekreuzten Pickeln.
FREIWILLIGE FEUERWEHR HERZOGENBURG *
Rv.: FAHNENWEIHE / 9/10 / 1881 / * (zwischen zwei kleinen Girlanden)
Messing, 30,2 mm, mit angeprägter Öse und weiß-rottem Band mit Nadel. Inv. Nr. 3728.



2. Medaille 1893 (Entwurf: Ludwig Hans Fischer; Medailleur: J. Schwerdtner).
Besuch des Clubs der Münzen- und Medaillenfreunde in Wien in Herzogenburg.
Av.: Ansicht des Stifts, davor eine Schrifttafel (HERZOGENBURG), darüber die Wappen von Stift und Probst. Links unten im Feld signiert: LHF (ligiert)
Rv.: Standbild des heiligen Georg zu Pferd über dem Drachen, darunter Schrifttafel, seitlich Datumsangabe.
BESUCH D. C. D. M. U. M. F. I. W. / IN HERZOGENBURG
25. VI. - 1893 / ST. GEORGIUS / PATR. HERZ.

Silberklippe, geprägt; 27,0 x 27,0 mm; 15,14 g. Inv. Nr. 566.
 Bronzeklippe, geprägt; 27,1 x 27,1 mm; 12,55 g; 12,55 g. Inv. Nr. 566 a, 566 b (2 Exemplare).
 Lit.: Nentwich, Herzogenburg (Stift) 1; Wurzbach 3689.



3. Medaille 1894 (von Johann Schwerdtner).
 25jähriges Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr.
 Av.: Adler. Unten im Schriftrand signiert: J. S.
 * MARKTGEMEINDE HERZOGENBURG
 Rv.: Zwischen zwei unten gebundenen Lorbeerzweigen 6 Zeilen Text.
 ERINNERUNG / AN DAS / 25 JÄHR. JUBILÄUM / DER FREIWILLIGEN
 / FEUERWEHR / 1869 - 1894

Bronze, geprägt; 35,3 mm; 16,89 g. Inv. Nr. 2867.
 Lit.: Nentwich, Herzogenburg (Markt) 1.

4. Medaille 1894 (Johann Schwerdtner).
 25jährige Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr.
 Av.: Adler. Unten im Schriftrand signiert: J. S. (wie Nr. 3).
 * MARKTGEMEINDE HERZOGENBURG
 Rv.: Schrifttafel, darüber Helm und Beile, darunter Lorbeerzweige.
 * DEM 25 JÄHRIG: FEUERWEHRMITGLIEDE * / 1869 - 1894

Silber, geprägt; 35,3 mm; 12,77 g. Ohne Inv. Nr.
 Die Schrifttafel am Rv. mit Gravur: HOCHW. / AQUILIN ROGNER



Nr. 5

Nr. 7

5. Medaille 1912 (von C. M. Schwerdtner).
 Feier des 800jährigen Bestehens des Stifts unter Propst Frigidian II. Schmolk (* 1842; 1888-1912)
 Av.: Brustbild des Propstes im Profil nach rechts, am Armabschnitt signiert:
 . C . M . SCHWERDTNER . JVN .
 EXCELLENZ . FRIGIDIAN SCHMOLK . LXII . PROBST .
 Rv.: Wappen des Stifts, verziert mit barockem Rollwerk, darüber Mitra und
 Krummstab, im Feld zwei Jahreszahlen, zwei Umschriftkreise.
 1112 / 1912
 * ZUR ERINNERUNG AN DEN 800 JAEHRIGEN BESTAND DES * /
 CHORHERRENSTIFTES HERZOGENBURG

Bronze, geprägt; 40,2 mm; 30,11 g; 30,17 g. Inv. Nr. 567, 567 a (2 Exemplare).
 Lit.: Wurzbach 8261.
 Zu dieser Medaille gehört ein weißes Original-Papp-Etui mit Golddruck und rotem
 Aufkleber, auf diesem in weißer Schrift:
 1112 / CHORHERRENSTIFT / HERZOGENBURG / 1912
 Zu dieser Medaille sind außerdem vorhanden:
 Gips-Negativ, am Rand beschädigt, ca. 23 cm
 Weißmetallguß vom Modell, ca. 20,5 cm
 Eisenguß vom Modell, ca. 22,5 cm.
 Stempel von Av. und Rv., Patrizie des Av.

6. Plakette 1913 (von C. M. Schwerdtner).
 Amtsantritt von Propst Georg III. Baumgartner (* 1861; 1913-1927)
 Av.: Büste mit hohem Kragen im Profil nach links, am Armabschnitt signiert:
 C • M • SCHWERDTNER • WIEN • 1913
 GEORG BAUMGARTNER LXIII PROPST DES STIFTES
 HERZOGENBURG

Weißmetall, einseitig, ca. 21,2 cm, auf Holz (ca. 27 x 29,8 cm) montiert. Inv. Nr.
 568.

7. Abzeichen 1925.
Bezirksturnfest.
Av.: Turm der Stadtbefestigung mit Mauer, unten Adler auf Flügelrad (Symbol des Jahn Turnerbunds), oben rechts ein Adlerschild mit Schriftband, darauf 3 oder 4 Buchstaben (OESB?).
Bezirksturnfest / in Herzogenburg / 6. 9. 1925

Bronze-Blechabzeichen in Schildform, auf der Rs. angelötete Nadel; 32,9 x 44,6 mm. Ohne Inv. Nr.



8. Medaille 1927 (von Fa. Christlbauer).
Preis der Ausstellung zur Stadterhebung von Herzogenburg.
Av.: Stadtansicht von Herzogenburg mit der Stiftskirche im Zentrum, davor zwei Wappenschilde (geteilt: in Form einer 8 verschlungener Zweig, 3 Sterne: 2, 1; Adler), dazwischen 3 Kornähren. Signiert unten in der Mitte: CHRISTLBAUER
AUSSTELLUNG HERZOGENBURG STADTERHEBUNG 1927
Rv.: Links steht Schmied am Amboß nach rechts, rechts kommt ein Mann mit gezogenem Hut auf ihn zu, dahinter Pferd mit Pflug, im Hintergrund Herzogenburg; im Vordergrund Zahnrad und technische Geräte.
FÜR HERVORRAGENDE LEISTUNGEN

Bronze, geprägt, versilbert; 50,0 mm; 50,61 g; 48,32 g. Inv. Nr. 2868, 2868 a (2 Exemplare).

Im Herbst 2002 wurde das Jubiläum "75 Jahre Stadt Herzogenburg" mit einem Festprogramm am 24./25. September gefeiert.



Nr. 9

9. Medaille 1927 (von Fa. Christlbauer).
Verdienstmedaille des Gemeinderats der Stadt Herzogenburg, herausgegeben anlässlich der Stadterhebung.
Av.: Stadtansicht von Herzogenburg mit der Stiftskirche im Zentrum, davor zwei Wappenschilde (geteilt: zwei Dornenkronen, 3 Sterne: 2, 1; Adler), dazwischen 3 Kornähren. Signiert unten am Rand: CHRISTLBAUER und unten rechts: ST.
HERZOGENBURG STADTERHEBUNG / 30. JUNI 1927
Rv.: Schrifttafel, darüber und darunter jeweils zwei Zweige, auf der Tafel 6 Zeilen Text.
DER / GEMEINDERAT / VON / HERZOGENBURG / FÜR BESONDERE / VERDIENSTE

Bronze, vergoldet, geprägt; achteckig; 45,5 x 45,6 mm; 34,67 g; 34,89 g. Inv. Nr. 2869, 2869 a (2 Exemplare)



Nr. 10

10. Medaille 1927 (Fa. Christlbauer).
Erinnerungsmedaille des Gemeinderats der Stadt Herzogenburg an die Stadterhebung.
Av.: Stadtansicht von Herzogenburg mit der Stiftskirche im Zentrum, davor zwei Wappenschilde (geteilt: zwei Dornenkronen, 3 Sterne: 2, 1; Adler), dazwischen 3 Kornähren. Signiert unten am Rand: CHRISTLBAUER und unten rechts: ST.
HERZOGENBURG STADTERHEBUNG / 30. JUNI 1927
Rv. Schrifttafel ähnlich wie vorher, jedoch von geometrischen Symbolen umgeben, auf der Tafel 5 Zeilen Text.
ZUR / ERINNERUNG / DER GEMEINDERAT / VON / HERZOGENBURG

Bronze, versilbert, geprägt; achteckig, 45,5 x 45,6 mm; 35,64 g. Inv. Nr. 2869 b.
Bronze, vergoldet, geprägt; achteckig, 45,5 x 45,6 mm; 34,34 g. Inv. Nr. 2869 c.



Nr. 11



Nr. 12



Nr. 13

11. Einseitiges Abzeichen 1927.
50 Jahre Kameradschaftsverein ehemaliger Krieger
Links Wappen, darüber der Turm der Stiftskirche; rechts 10 Zeilen Text.
50jähr. / Jubiläum / des / Kameradschafts / Vereines / ehem. Krieger / Herzogen- / burg / 29. Mai / 1927
- Kupferblech, einseitig, am Rv. Nadel; 28 x 39,5 mm. Ohne Inv. Nr.
12. Einseitiges Abzeichen 1929.
60 Jahre Freiwillige Feuerwehr.
Av.: Wappen vor einem Kranz, Lorbeerzweigen und einem Band, darüber der Turm der Stiftskirche.
FRW • ST • FEUERWEHR • HERZOGENBURG / 1869 - 1929

Weißmetall, einseitig, Form eines Quadrats mit abgeschrägten Ecken, auf der Spitze stehend, am Rv. Nadel; 31 x 31 mm. Ohne Inv. Nr.

13. Einseitiges Abzeichen 1930.
Glockenweihe.
Av.: Ansicht der Stiftskirche zwischen dem Stifts- und einem Adlerwappen, unten Medaillon mit Brustbild des Hl. Augustinus mit brennendem Herz in der Rechten und Krummstab.
GLOCKEN - WEIHE / HERZOGEN - BURG / 3. August - 1930
S. AUGUSTIN / 430

Messing-Blechabzeichen in Schildform, auf der Rs. angelötete Nadel; 28,0 x 37,2 mm. Ohne Inv. Nr.

14. Einseitige Medaille 1932 (von Arnold Hartig).
Fünf Jahre Propst Ubald Steiner (* 1882; 1927-1946)
Büste des Propstes mit Mitra im Profil nach rechts. Am Armabschnitt signiert: A. HARTIG.
REV.^{MUS} D. D. UBALDUS STEINER PRÆPOSITUS LXIV. CANONIE
HERZOGENBURG / ÆT. S. L. / MCMXXXII

Vergoldete Bronze, geprägt, 60,9 mm; 79,40 g. Inv. Nr. 569. Im Rand Punze: BRONZE

Bronze, geprägt, 61,2 mm; 81,56 g; 60,9 mm; 82,22 g. Inv. Nr. 569 a, b (2 Exemplare). Beide ohne Punze im Rand.

Lit.: Wurzbach 8550; Ostmark 159.

Zu dieser Medaillen sind außerdem vorhanden:

Gips-Negativ, ohne Sign., ca. 23,5 cm

Bronzeguß, ca. 22,5 cm.



Nr. 14



Nr. 15

15. Einseitige Medaille 1956 (von Arnold Hartig).
Zehn Jahre Propst Georg IV. Hahnl (*1898; 1946-1963)
Büste mit Pileulus auf dem Kopf im Profil nach links. Am Armabschnitt signiert: A. HARTIG
* GEORGIUS HAHNL PRAEPOSITUS LXV * / CANONIAE
HERZOGENBURG
ÆT. SUÆ / 58
11. XII. / 1946-1956

Bronze, geprägt; 70,7 mm. Inv. Nr. 569 A, 569 Aa, 569 Ab (3 Exemplare).

Lit.: Wurzbach 85.

Zu dieser Medaille ist außerdem ein Gips-Negativ ohne Signatur (ca. 20,5 cm) vorhanden.

16. Pappabzeichen 1974.
2. Kindervolksfest.
Kinderindianerkopf unter Giebel, darüber zwischen zwei Schlüsseln: GE - GE
unten 3 Zeilen Text: 2. KINDER- / VOLKSFEST 74 / HERZOGENBURG

Pappe, 74 x 75 mm, bedruckt, gelocht

Die Buchstaben GE - GE verweisen auf den Sponsor der Veranstaltung, den metallverarbeitenden Betrieb und Schließtechnikhersteller Kaba Gege GmbH, früher Grundmann Schließtechnik Ges. m. b. H.

17. Einseitige Medaille 1975.
3. Kindervolksfest.
Av.: Kinderzeichnung eines Kindes, das unter einem dreieckigen Giebel steht.
HERZOGENBURG / GE - GE / 3. KINDER / 1975 / VOLKSFEST

Spritzguß, eloxiert; 49,9 mm. Über dem Giebel gelocht.

Exemplare in den Farben Silber, Kupfer, Blau, Grün; alle ohne Inv. Nr. (teils mit roter Wollkordel)



Nr. 18

18. Medaille 1976.
4. Kindervolksfest.
Av.: Kinderzeichnung eines Kindes, das unter einem dreieckigen Giebel steht.
HERZOGENBURG / GE - GE / 4. KINDER / 1976 / VOLKSFEST
Rv.: Stilisierter Elefant.

Aluminium, Spritzguß, eloxiert; 50 mm, über dem Giebel gelocht.

Exemplare in den Farben Silber und Kupfer.

19. Medaille 1977.
5. Kindervolksfest.
Av.: Kinderzeichnung eines Kindes, das unter einem dreieckigen Giebel steht.
HERZOGENBURG / GE - GE / 5. KINDER / 1977 / VOLKSFEST
Rv.: Turm der Stiftskirche mit Teilen des Kirchenschiffes, im Feld:
STADT / HERZOGENBURG

Spritzguß, eloxiert; 50 mm, über dem Giebel am Av. gelocht.

Exemplare in den Farben Silber (an rot-weißem Band), Kupfer (ohne Band).



Nr. 20

Nr. 22

20. Medaille 1977.
850 Jahre Stift Herzogenburg.
Av.: Zwei Wappen, darüber das Symbol der Volksbanken.
STADT HERZOGENBURG / 1927 - 1977
Rv.: Ansicht der Stiftskirche.
CHORHERRENSTIFT HERZOGENBURG / 850 - JAHRE

Silber, geprägt; 40,0 mm; 20,22 g. Signiert unten am Rand: H in auf der Spitze stehender Raute; 925; Silberpunze. Ohne Inv. Nr.

Gold, geprägt; 20,0 mm; 3,45 g. Signiert unten am Rand: H in auf der Spitze stehender Raute; 986; Goldpunze. Ohne Inv. Nr.

21. Einseitiges Abzeichen 1977.
50 Jahre Stadterhebung.
Av.: Rot-gelbes Band läuft quer durch das Feld, darüber und darunter Text:
50 Jahre // STADT / HERZOGENBURG

Plastik, am Rv. Nadel, 44,8 x 32 mm. Ohne Inv. Nr.

22. Einseitiges Abzeichen o. J. (1977).
10. Wandertag und 50 Jahre Stadterhebung.
Av.: Wanderer in hügeliger Landschaft nach rechts gehend, darüber Wappen
mit Mauerkrone (roter Adler in weiß), daneben Zweig.
50 / JAHRE / STADT / HERZOGENBURG / 10. / WANDERTAG

Weißmetall, hochrechteckig, am Rv. Nadel; an der Nadelbefestigung signiert:
ORTH; 30,2 x 40,3 mm. Ohne Inv. Nr.

23. "Abzeichen" 1978.
6. Kindervolksfest.
Av.: Zelt-Symbol, umgeben von (links oben:) 6. (rechts oben) KI / VO (unten)
78
Rv.: Punkt im Zentrum von vier konzentrischen Kreisen.

Holz-scheibe, aus einem Ast geschnitten, ca. 63 x 49 mm; beiderseits eingebraunte
Motive. Ohne Inv. Nr.

24. Einseitiges Abzeichen o. J. (wohl 1982).
Niederösterreichische Kindersommerspiele.
Av.: Zwei Zeilen Schrift, aus spielenden Kindern gestaltet; NÖ / KIS
darunter: HERZOGENBURG

Blaues Plastik, am Av. Papieraufkleber, bedruckt; 63 mm. Ohne Inv. Nr.
Die Abkürzung NÖKIS für die Niederösterreichischen Kindersommerspiele wurde
offenbar nur im Jahr 1982 mit einem S geschrieben; seitdem ist die Schreibung
NÖKISS üblich.



25. Medaille 1985.
200 Jahre Weihe der barocken Stiftskirche durch Propst Frigidian I. Knecht (*
1709; 1740-1775)
Av.: In der Stiftskirche steht Propst Frigidian Knecht leicht von halbrechts und
weist mit der linken Hand auf die gezeichnete Ansicht der Stiftskirche auf ein-
em entrollten Papier.
1740 - 1775
PROPST FRIGIDIAN KNECHT
Rv.: Schild des Stifts mit Mitra und Krummstab
(Raute) 1785 (Zeichen der Volksbanken) 1985 (Raute) 200. WEIHE TAG
DER BAROCKEN STIFTSKIRCHE HERZOGENBURG

Silber, geprägt; 40,1 mm, 30,29 g. Inv. Nr. 569 B, Ba (2 Exemplare)



26. Medaille 1991.
Mozartkonzert in der Werkshalle der Firma Grundmann, Mozart-Marathon
und Open Air.
Av.: Kopf von Wolfgang Amadeus Mozart von halbrechts.
WOLFGANG AMADEUS MOZART / 26. 1. 1756 - 5. 12. 1791

Rv.: 10 Zeilen Text.

1. JUNI 1991 20 UHR / MOZART KONZERT / IN DER WERKSHALLE
VON / GRUNDMANN GEGE / 8. JUNI 1991 17 UHR / MOZART
MARATHON / UND OPEN AIR / STIFT HERZOGENBURG / VEREIN
DER FREUNDE / HERZOGENBURGS

Spritzguß, eloxiert; 51,2 mm Ohne Inv. Nr.
Exemplare in den Farben Gold und Gold patiniert.

27. Medaille 1998.

Niederösterreichische Kindersommerspiele.

Av.: Turm der Stiftskirche
· HERZOGENBURG · 1998 ·

Rv.: Halbbild eines Kinderindianers mit erhobener Rechter frontal.
NÖ · KINDERSOMMERSPIELE

Kupfer, 25,6 mm; 8,60 g. Ohne Inv. Nr.

Die Medaille wurde während der Veranstaltung geprägt und existiert auch in Messing und Aluminium.



Nr. 27

Nr. 29

28. Medaille 1999.

Niederösterreichische Kindersommerspiele.

Av.: Turm der Stiftskirche
· HERZOGENBURG · 1999 ·

Rv.: Halbbild eines Kinderindianers mit erhobener Rechter frontal.
NÖ · KINDERSOMMERSPIELE

Messing; 25,2 mm; 8,78 g. Ohne Inv. Nr.

Die Medaille existiert auch in Kupfer und Aluminium.

29. Medaille 2000.

Niederösterreichische Kindersommerspiele.

Av.: Turm der Stiftskirche
· HERZOGENBURG · 2000 ·

Rv.: Halbbild eines Kinderindianers mit erhobener Rechter frontal.

NÖ · KINDERSOMMERSPIELE

Aluminium; 25,3 mm; 2,59 g. Ohne Inv. Nr.

Existiert auch in Kupfer und Messing.



30. Abzeichen o. J. des Radfahrer-Vereins, undatiert.

Av.: Roter Adler auf weißem Grund, Kopf nach links.
RADFAHRER VEREIN · HERZOGENBURG

Abzeichen mit weißen und rotem Email, am Rv. Nadel und Signatur des Herstellers: A. BELADA / WIEN VII.2 / MARIAHILFERSTR. 54
Schildförmig, emailiert; 32,5 x 38,3 mm. Ohne Inv. Nr.

Herzogenburger Marken

Auch wenn die Herkunft der im Folgenden beschriebenen Marken aus Herzogenburg durch das dortige Vorhandensein in größeren Stückzahlen belegt sein dürfte, ist über Verwendung und Datierung nichts bekannt.



31. Serie mit CH

Zwischen den Buchstaben C - H die Wertangabe 1/2 bzw. 1/4.

Messingblech, brakteatenartig geprägt, einseitig.

½: ca. 32 mm

¼: ca. 25 mm



32. Serie mit V

Über dem Buchstaben V die Wertangabe 1, ½ bzw. ¼. Beiderseits der Wertangabe eine fünfblättrige Rosette.

Dünnes Messingblech mit eingepunzten Zahlen und Buchstaben, die auf der Rückseite negativ erhaben erscheinen.

Alle Werte ca. 29 mm



33. Marke mit Gegenstempel ST.+H.

Neutrale Biermarke, beiderseits mit Wertangabe ½ LITER, darum Perlkreis. 24,1 mm.

Gegenstempel auf einer Seite, immer links der Zahl 1 in der Wertangabe angebracht: ST.+H.

Buchstabenhöhe ca. 2,5 mm.

Für die Einstempelung bietet sich eine Auflösung als St(ift) H(erzogenburg) an.

Hubert Emmerig

Abgeschlossene Diplomarbeiten

Anita Grundner-Rosenkranz:

Die Medaillenproduktion Kaiser Ferdinands I. (1835-1848) anhand bisher unerforschter Quellen.

Studienrichtung: Geschichte und Fächerkombination

Betreuer: Ao. Prof. Dr. Wolfgang Szaivert

Umfang: 110 Seiten, 17 Tafeln

Die vorliegende Diplomarbeit befaßt sich mit den Gegebenheiten und Voraussetzungen der Medaillenproduktion zur Zeit Kaiser Ferdinands I. (1835-1848). Das Spektrum der behandelten Objekte reicht von den kleinen Jetons bis zu großen Geschenkmedaillen. Ziel der Arbeit war jedoch nicht die Erstellung eines der klassischen Numismatik verpflichteten Stückkataloges, ein solcher befindet sich gerade in Vorbereitung, sondern die Annäherung an die Thematik aus Sicht und mit den Methoden einer Historikerin. Diesem, die beiden historischen Teildisziplinen verknüpfenden Ansatz folgend, wurde versucht, aus dem reichen Archivmaterial zum Münz- und Bergwesen Informationen rund um die Produktion und Verteilung von Medaillen zu gewinnen. Die Fülle an bisher nicht oder nur sehr schlecht aufgearbeiteten Archivalien machte eine zeitliche wie thematische Beschränkung notwendig. Der zeitliche Beobachtungsrahmen war im Wesentlichen durch die Regierungszeit Kaiser Ferdinands vorgegeben. Thematisch wurde eine Gruppierung der Medaillen nach inhaltlichen und funktionalen bzw. protokollarischen Gesichtspunkten erarbeitet. Anhand von typischen Vertretern werden diese Gruppen dann exemplarisch vorgestellt und die zugehörigen Archivalien nach verschiedensten Gesichtspunkten hin ausgewertet. Bisher unbekannte Quellen brachten neue Einblicke in die Organisation der Medaillenproduktion des Wiener Hauptmünzamt. Ausgehend vom Anlaß einer Medaille konnte so der Weg von der ersten Kontaktaufnahme und der Auftragsvergabe des Kaiserhofes an das Hauptmünzamt über die Erstentwürfe und die Herstellung der Prägestempel bis hin zu endgültigen Ausprägung rekonstruiert werden. Manchmal konnten den Quellen auch konkrete Auflagenhöhen und die jeweiligen Prägekosten entnommen werden. In einigen wenigen Fällen war es auch möglich, das unmittelbar sich an die Produktion anschließende Schicksal der Medaillen zu rekonstruieren. Die Quellen ermöglichten darüber hinaus erstmals einen Einblick in die Verwaltungs- und Personalstruktur des Hauptmünzamt sowie der übergeordneten Dienststelle, der Hofkammer im Münz- und Bergwesen, in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, deren Aufbau, Organisation etc. als weitere Kapitel in diese Arbeit einfließen. Den Abschluß der Arbeit bildet ein Verzeichnis jener mit der Medaillenproduktion unmittelbar befaßten Künstler

und hohen Verwaltungsbeamten, die in den Quellen aufscheinen. Dieses mit biographischen Daten versehene Register kann jedoch aufgrund der extrem schlechten Forschungslage zum Wiener Münzstättenpersonal keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

Die bisher kaum vorhandene Beachtung der Quellen besonders im Hinblick auf Produktionsabläufe und Personalfragen stellen ein Desiderat der ostösterreichischen Numismatik dar. Mit dieser Arbeit wurde versucht einen Beitrag zur Beseitigung dieser Forschungslücke zu leisten.

Mag. Anita Grundner-Rosenkranz

Michael Grundner:

**Die Münzstätte Wien im 15. Jahrhundert.
Organisation und Verwaltung im Spiegel spätmittelalterlicher Handschriften.**

Studienrichtung: Geschichte und Fächerkombination (Schwerpunkt Numismatik)

Betreuer: Ao. Prof. Dr. Wolfgang Szaivert

Umfang: 266 Seiten, 17 Tafeln

Die bereits in einem kurzen Beitrag (MIN 23/01, S. 29-31) vorgestellte Diplomarbeit konnte nunmehr erfolgreich zum Abschluß gebracht werden. War zum damaligen Zeitpunkt noch allein die Neubearbeitung des sogenannten „Münzbuch des Albrecht von Ebersdorf“, einer im Haus- Hof und Staatsarchiv verwahrten Handschrift aus der Mitte des 15. Jahrhunderts vorgesehen, so verschoben sich die Forschungsinteressen im Zuge der Arbeiten etwas. Zum einen wurden nun zusätzlich zum Münzbuch auch noch die münzgeschichtlich relevanten Teile einer von Karl Schalk als „Nikolsburger Codex“ in die Literatur eingeführten Handschrift, die sich heute unter der Signatur 2102 im Stadtarchiv von Wiener Neustadt befindet, neu ediert. Zum anderen wurde mit Fortschreiten der Arbeit immer deutlicher, wie unübersichtlich und zum Teil äußerst mangelhaft und veraltet die vorhandene Literatur zum Wiener Münzwesen ist. Vor allem das häufige Fehlen von Literatur- und brauchbaren Quellenangaben stellt ein großes Manko der einschlägigen Literatur dar. Hinzu kommt, daß viele Standardwerke aufgrund ihres zum Teil schon recht hohen Alters beinahe so schlecht zugänglich sind, wie die archivalischen Quellen selbst. Es war also naheliegend, hier einen ersten Schritt zur Behebung dieses Problems zu beginnen. Dazu war es notwendig, an Wissenschaftstraditionen, die im Gegensatz zu Tirol in der ostösterreichischen Numismatik aus verschiedenen Gründen nach dem 2. Weltkrieg weitgehend erloschen waren, anzuknüpfen und diese mit modernen Methoden und Ansätzen zu verbinden.

Ausgehend von den beiden Neueditionen wurde, auch unter Einbindung möglichst vieler anderer bereits edierter Quellen, versucht, so quellennah wie möglich die

Problematik um die Organisation und Verwaltung der Wiener Münzstätte aufzurollen. Dabei ging es nicht um das ohnehin schon sehr gut aufgearbeitete numismatische Material, also die Münze an sich, sondern vielmehr um die Umfeldbedingungen, unter denen diese entstanden sind. So konnten einige neue Erkenntnisse zum Sozialstatus der an der Prägung beteiligten Personen und Personengruppen gewonnen bzw. ältere Vorstellungen korrigiert oder zumindest präzisiert werden. Einzelne Ausblicke und Vergleiche mit anderen Münzstätten sowie die umfangreichen Bildtafeln runden das Bild der mittelalterlichen Münzprägung zusätzlich ab.

Die Arbeit gliedert sich im wesentlichen in drei große Teile: Textteil, Anhang I und Anhang II.

Den Beginn des Textteils bildet nach dem Vorwort ein umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis, dem sich die Darstellung der hauptsächlich bearbeiteten Quellen anschließt. Anschließend folgt ein Überblick über die Geschichte und Lage der Wiener Münzstätte von ihrer Gründung bis ins 15. Jahrhundert.

Das zentrale Kapitel befaßt sich dann mit der Organisation der Münzstätte Wien. Behandelt werden alle Ebenen von der landesfürstlichen Finanzverwaltung über die Leitung der Münzstätte bis zu den Münzarbeitern. Aufgrund der stark unterschiedlichen Quellenlage zu den einzelnen Gruppen fallen auch die jeweiligen Abschnitte unterschiedlich umfangreich aus.

Der Anhang I enthält verschiedenste Materialien zum Wiener Münzwesen. So wird hier u. a. ein kurzer stadtgeschichtlicher Überblick geboten, der die Einordnung der münzgeschichtlichen Daten in den historischen Kontext erleichtern soll. Einen wichtigen, vor allem technikgeschichtlich interessanten, Teil der Arbeit bildet das umfangreiche Glossar mit Erklärungen münztechnischer Begriffe, welche in der Arbeit bzw. den verwendeten Quellen vorkommen.

Ergänzend zu den Ausführungen im Hauptteil wird in zwei Tabellen versucht, das aus der Literatur bekannte Münzstättenpersonal aus der Zeit zwischen 1400 und 1522, überwiegend Münzmeister und Hausgenossen, aber auch einige Münzer, möglichst vollständig wiederzugeben. Hier finden sich auch, soweit diese eruierbar waren, Angaben zu Herkunft, Beruf und sonstigen Ämtern dieser Personen. Die Auflistung der in den verwendeten Handschriften vorkommenden Münzsorten sowie eine Auflistung der enthaltenen Urkundenabschriften dienen der Quellenerschließung und runden diesen Abschnitt der Arbeit ab.

Der Anhang II enthält schließlich als eigentliches Herzstück und Ausgangspunkt der Arbeit die Editionen der beiden Handschriften.

Ausblick

Da weite Teile des münzgeschichtlichen Archivmaterials noch unbearbeitet sind, steht zu erwarten, daß sich noch so manche Fragen der österreichischen Münzgeschichte mit Hilfe der Quellen lösen ließen. Sicher werden sich dabei aber auch

viele neue Fragestellungen auf. In diesem Sinne sieht sich die vorliegende Arbeit nur als ein kleiner Beitrag zu einer umfassenderen, über den Münzrand hinausgehenden Sicht der Numismatik und als Anregung für weitere ähnlich geartete Arbeiten.

Mag. Michael Grundner

Forschungsprojekte, Berichte, etc.

SNG Österreich: Sammlung Leypold II

Die Sylloge Leypold hat zum Ziel, die Münzsammlung des Wiener Neustädter Arztes Dr. Franz Leypold von Münzen der römischen Kaiserzeit in Kleinasien in moderner Weise der Öffentlichkeit vorzustellen. Die Bearbeitung des zweiten Bandes ist jetzt abgeschlossen; er wird die Münzen von Phrygien bis Kommagene sowie Nachträge und Korrekturen zum ersten Band enthalten. Einige Register werden bei der Erschließung des Gesamtbestands der Sammlung behilflich sein.

Wolfgang Szaivert

Zum Projekt: „Löhne, Preise und Wertangaben in der antiken Literatur“

Die Arbeiten waren bereits abgeschlossen. Im letzten Semester ist es Herrn Kollegen Reinhard Wolters (Uni Tübingen) und dem Berichtersteller gelungen, auch die redaktionellen und technischen Arbeiten so weit voranzutreiben, daß das Manuskript unter dem Titel „In Rom hat alles seinen Preis: Quellentexte und quantitative Angaben zur römischen Geldwirtschaft“ abgegeben werden konnte. Mit dem Erscheinen in der Reihe „Texte zur Forschung“ der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft Darmstadt ist im ersten Halbjahr 2004 zu rechnen.

Wolfgang Szaivert

Money of the Incipient Byzantine Empire Continued (MIBEC)

Die deutsche Version, als eine Art Vorauspublikation in Form einer Artikelfolge im Sammlermagazin Money Trend ab 34, 2002, Nr. 3 begonnen, ist in zwölf Teilen soweit gediehen, daß die Münzprägung der Kaiser Justinus II. (565-578) und Tiberius II. (578-582) komplett vorliegen.

Wolfgang Hahn

Die Münzen und Medaillen des Deutschen Ordens seit 1526

Zur Zeit läuft ein vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung finanziertes Projekt über die Münzen und Medaillen des Deutschen Ordens seit 1526, das einen stempelkritischen Katalog zum Ziel hat. Dieses Gebiet weist einen besonders defizitären Bearbeitungsstand auf, so daß in einem ersten Schritt das Material in verschiedenen Sammlungen dokumentiert wurde. Erfasst wurden z. B. die Bestände des Deutschen Ordens in Wien, aber auch der großen Münzkabinette in Wien, Berlin, Dresden, Frankfurt (Deutsche Bundesbank, Historisches Museum), München und Nürnberg. Daraus erwächst derzeit ein systematisches Verzeichnis mit Differenzierung nach Stempeln und mit Materialnachweisen in Münzsammlungen, Literatur und Auktionskatalogen.

Bernhard Prokisch

Repertorium zu neuzeitlichen Münzprägung Europas

Das Manuskript von Band 3: Fränkischer Reichskreis wurde inzwischen abgeschlossen, lediglich die Erstellung der Register steht noch aus. Im Herbst dieses Jahres wird beim Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung ein Druckkostenzuschuß beantragt; nach der Dauer der Begutachtungsfrist von ca. sechs Monaten ist mit dem Erscheinen des Bandes hoffentlich in der ersten Jahreshälfte 2004 zu rechnen.

Bernhard Prokisch

Chronik

Februar - August 2003

6. März 2003. Im Anschluß an die Vorbesprechung zu Beginn des Sommersemesters wurde die im Wintersemester erarbeitete Ausstellung "Edwin Grienuer - Aus dem Nachlaß eines österreichischen Medailleurs" durch den Generaldirektor der Münze Österreich, Dietmar Spranz, in feierlichem Rahmen eröffnet. Anlaß für die Ausstellung ist ein Bestand von Werken Edwin Grienuers (1893-1964), der aus seinem Nachlaß kommt und am Institut als Dauerleihgabe verwahrt wird. Ein Katalog dieses Bestands wurde in den Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft 43, 2003, Nr. 1, 2-53, veröffentlicht. Die Ausstellung wurde durch die finanzielle Unterstützung der Münze Österreich, der Stadt Wien und des Landes Niederösterreich ermöglicht, wofür wir herzlich danken. Die Ausstellung ist noch bis 7. März 2004 am Institut zu sehen.

1. April 2003. Amtsantritt von Dr. Michael A. Metlich (siehe S. 41)

10. Mai 2003. Auf der Münzenbörse der Münzfreunde Krems - Wachau in Spitz war das Institut mit einem Büchertisch durch Hubert Emmerig und Michaela Zavadil vertreten.

26. Mai 2003. Vor der Berliner Numismatischen Gesellschaft hielt Wolfgang Hahn einen Vortrag mit dem Titel „Von Byzanz nach Aksum – eine vergleichende Betrachtung der Münzbild-Komposition“ (vgl. NNB 52, 2003, 288f.).

Im Juni 2003 bot Hubert Emmerig bei der Abteilung Geschichtliche Hilfswissenschaften am Historischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München eine Übung an. Im Rahmen eines sich über drei Sommersemester erstreckenden Zyklus wurde das Thema "Geld in Bayern vom frühen Mittelalter bis in salische Zeit" behandelt.

10. Juni 2003. Vor der Numismatischen Arbeitsgemeinschaft Oberösterreich in Linz referierte Hubert Emmerig über "Die Münzstätte in Mittelalter und früher Neuzeit: Personal, Ausrüstung, Tätigkeiten".

20.-25. Juli 2003. Auf der 15. Internationalen Konferenz für Äthiopische Studien in Hamburg hielt Wolfgang Hahn einen Vortrag mit dem Titel „Ezanas und Kaleb als das heilige Königspaar Abreha Asbeha“.

Publikationen

Hubert Emmerig: Edwin Griener (1893-1964), in: Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft 43, 2003, Nr. 1, S. 2-53.

Wolfgang Hahn: Zur Münzprägung des frühbyzantinischen Reiches unter Kaiser Tiberius II. (578-582), in: Money Trend 35, 2003, Nr. 3, S. 118-120, Nr. 4, S. 118-122, Nr. 5, S. 126-128, Nr. 6, S. 126-129.

-: Grundzüge der Altbayerischen Münz- und Geldgeschichte, 11. Teil: Die Regensburger Münzprägung unter Herzog Otto 976-982, in: Money Trend 35, 2003, Nr. 7-8, S. 138-143.

-: Numismatische Lese Früchte aus Abessinien, in: Institut für Numismatik und Geldgeschichte, Universität Wien, Mitteilungsblatt 26/2003, S. 5-9.

Die Institutseinrichtungen

Numismatische Zentralkartei

Mit 1. April 2003 wurde die Verwaltung der ca. 15.000 – 17.000 Auktionskataloge (und Listen) und ca. 1.000.000 Karteikarten im Rahmen einer Halbtagsbeschäftigung an mich übergeben.

Aktuell wird der Datenbankerfassung der vorhandenen Auktionskataloge besonderes Augenmerk geschenkt; Deutschland, Österreich, Liechtenstein und die Schweiz sind bereits aufgenommen. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die Einordnung von in den letzten Jahren nur grob vorsortierten Karteikarten.

An eine Vergabe von Karteikartenproduktionsaufträgen ist aus Geldmangel leider nicht zu denken. Eine Karte kostet ca. 20 Cent; ein durchschnittlicher Katalog mit ca. 1.500 - 2.000 Abbildungen würde also ca. 400 Euro an Kosten verursachen, die nur durch entsprechende Spenden zu decken wären, da von Seiten der Universität keinerlei Budgetmittel dafür zur Verfügung stehen. So können Karteikarten derzeit nur in geringem Umfang im Rahmen laufender Forschungsprojekte produziert werden.

Insbesondere bei Katalogen vor 1945 und bei Katalogen aus dem fremdsprachigen Ausland wie z. B. Großbritannien, Skandinavien, Italien, Frankreich, Spanien oder Übersee gibt es immer noch größere Lücken. Generell sind wir für Ergänzungen dankbar, welche allerdings nur im seltensten Fall abgegolten werden können. Wir sind also auch hier im besonderen Maße auf Spenden großzügiger Menschen angewiesen.

Katalogbestände und Kartei stehen - ebenso wie die anderen Angebote des Instituts - Wissenschaftlern und Sammlern für Forschungszwecke nach Absprache zur Verfügung.

Dr. Michael Andreas Metlich

Dem neuen Betreuer der Katalogsammlung wird inzwischen ein großer Posten neuerer Auktionskataloge zur Ergänzung unserer Bestände verdankt.

Archiv

Das Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien verwahrt in seinem Archiv Unterlagen, die von in der Numismatik tätigen Personen und Münzsammlern dem Institut übergeben wurden oder aus deren Nachlaß an das Institut kamen. Daneben findet sich Material zur Geschichte des Instituts. Enthalten ist in der Regel gedrucktes wie ungedrucktes Material. Lediglich von den Neuzugängen

der letzten Jahre, etwa seit 1996, liegt bisher eine grobe Verzeichnung vor, während die Altbestände noch auf eine solche warten.

Da diese Materialien in erster Linie aufbewahrt werden, um für allfällige Benützung zur Verfügung zu stehen, stellen wir hier die Bestände, die erst in den letzten Jahren an unser Institut kamen, kurz vor. Angestrebt ist eine Charakterisierung der Bestände und ihrer Ordnung, die es einem Interessenten erlaubt, einzuschätzen, ob eine Benützung für ihn sinnvoll und möglich ist. Die Anordnung folgt der Reihenfolge des Zugangs.

Eine Verzeichnung der älteren Bestände ist für die Zukunft geplant.

Die Bestände stehen auf Anfrage (nach vorheriger Terminvereinbarung) zur Benützung zur Verfügung.

1. Lothar Hölbling

Materialien über die Bearbeitung der Medaillensammlung des Archivs der Universität Wien.

Lit.: Lothar Hölbling, Medaillen der Wissenschaft. Die Sammlung des Archivs der Universität Wien (= Schriftenreihe des Universitätsarchivs Universität Wien 13), Wien: WUV-Universitätsverlag, 1998.

2. Wilhelm Kubitschek (1858-1936)

Teile seines Nachlasses

- Urkunden, einige Briefe, Ansichtskarten und Rechnungen
- Sonderdrucke seiner Publikationen
- Verzeichnisse seiner Publikationen und Rezensionen
- Sprachbücher diverser Sprachen und Reiseliteratur
- einige Schreibgeräte, Siegellack, ein Briefbeschwerer aus Glas
- Porträtfoto

3. Johannes B. Oxfort

Materialien aus seiner Zeit als Münzensammler in Erfurt, tätig im Kulturbund der DDR. Aus diesem Konvolut stammen Bleiabschläge von Erfurter Münzstempeln und Siegeln, angefertigt von Johannes B. Oxfort von Stempeln im Stadtmuseum Erfurt / Haus zum Stockfisch, die sich in der Institutssammlung befinden.

Weiteres Material:

- zu Nikolaus Seeländer
- zum Erfurter Münzwesen aller Zeiten
- Forschungsprojekte im Rahmen des Kulturbundes
- Publikationen in Erfurter Tageszeitungen

- Manuskripte zu zahlreichen Publikationen in Tagespresse und Fachpresse (teils noch unpubliziert)
- diverse Briefwechsel
- diverse Zeitungsausschnitte
- Fotokopie von: Franz Apell, Notizen zur Erfurter Münzgeschichte
- Briefe der Jahrhundertwende an Franz Apell
- Fotokopie von: Jesse, Die deutschen Münzerhausgenossen
- Negative, Fotos, Fotokopien von Archivalien
- diverse Hefte der Zeitschrift: Numismatische Informationen, hrsg. vom Kulturbund, Bezirksleitung Erfurt (verstreut)
- zahlreiche Archivalien-Kopien bzw. -Exzerpte
- Beschriftungstafeln eines Exponats einer Kulturbund-Ausstellung (Thema: Die Münze im Sprichwort)
- zahlreiche Urkunden von Kulturbund-Ausstellungen, Fotos, Erinnerungsmaterialien
- in Etuis: Gedenkmedaille Pablo Neruda, Anerkennung für hervorragende Solidarität (2 Medaillen); Auszeichnung in Bronze der Zentralen Münzausstellung Dresden 1971.

4. Akten der Monnaie de Paris über die Münzprägung für Serbien und Montenegro im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert.

Fotokopien, angefertigt 1999 von Aleksandar Brzic in Paris.

5. Herbert Rittmann (1930-1993)

Zur Person siehe GN 25, 1990, Nr. 138, S. 163; GN 28, 1993, Nr. 154, S. 52, 84; hier in Kopie enthalten.

Sammlung von Zeitungsausschnitten zu Geldwesen, Bankwesen, Währung, Wirtschaft, Wirtschaftsgeschichte und Wirtschaftspolitik, aber auch zu Politik und Tourismus aller Länder der Erde, geordnet nach Ländern bzw. nach Ländergruppen.

Die Materialien stammen aus Tageszeitungen, numismatischen Zeitschriften (Deutschland, USA, England), aus bankinternen Informationsdiensten (z. B. der Dresdner Bank) etc.

Dazugeordnet sind Materialien von Prof. Dr. Matthias Specht (Vater von Prof. Dr. Edith Specht), Wien, alle in älteren Briefkuverts.

Das Material umfaßt ca. 200 Aktendeckel.

6. Friedrich Stefan (1886-1962)

Teile des schriftlichen Nachlasses des Univ.-Doz. Dr. habil. an der Universität Graz und Sammlers von Münzen der Völkerwanderungszeit, überwiegend den 1930er bis 1950er Jahren entstammend.

Koffer mit allen Materialien und Werkzeugen zum Abgipsen von Münzen
Foto eines stehenden Mannes mit Stab in Talar (Friedrich Stefan ?)

Manuskripte oder auch nur Materialsammlungen geplanter Veröffentlichungen (vieles stenographisch):

- Die Rugen in Niederdonau: ihre Geschichte, Kultur und Kunst (Habilitationsschrift)
- Die Münzen der Gepiden und Ostgothen in Unterpannonien und den angrenzenden Gebieten
- Die germanische Landnahme im Ostalpenraum bis zum Ausgang der Völkerwanderung
- Geschichte, Kultur und Kunst der germanischen Stämme auf Grund der Bodenfunde
- Das Gold als Währungsgrundlage
- Gold- und Silberprägungen bis zum Ausklang der Karolingerzeit
- Der Münzfund vom Hoischhügel bei Maglern-Thörl, vergraben um 570/57 - 584/585, und die Frage der reduzierten Solidi
- Sirmium: Ostgoten und Gepiden
- Die Gepräge der Gotenfürstinnen Amalasintha und Matarvintha

Vortragsmanuskripte:

- Die Münzen der Gepiden und Ostgoten in Südungarn
- Monogramm und Prägungen des Gepidenkönigs Awarich und seiner Nachfolger

Vorlesungsmanuskripte (meist wenigstens teilweise stenographisch)

- Stein - Bronze-Zeit (1942/43)
- Paläolithikum - Mesolithikum (WS 1948/49)
- Kultur von den Eiszeiten bis zur Bronzezeit (WS 1948/49)
- Indogermanenzeit - Bronzezeit (WS 1949/50)
- Die Bronzezeit (SS 1950)
- Germanische Vorzeit: Ostgermanen I (WS 1950/51)
- Ost-, Westgoten Balkan, Italien, Gallien, Spanien (WS 1954/55, SS 1955)
- Münzdenkmale: Gepiden (WS 1956/57)
- Ostgermanen von Italien bis Spanien (SS 1957)
- Rugen in Niederösterreich: Keramik (WS 1959/60, SS 1960)
- Das Kunstgewerbe der Rugen in Österreich (SS 1961)
- Völkerwanderungs-Leges
- Kultur und Kunst der germanischen Stämme im Lichte der Boden- und Münzfunde I. Bastarnen
- Odovakar-Monogramme

- Theoderich, Münzen der Ostgoten (SS ??)
- Spätantike
- Kunst der Völkerwanderungszeit
- Von der Urzeit bis Eisenzeit
- Germanische Schmuckkunst in der großgermanischen Zeit: Hallstattzeit

Briefe und Briefwechsel mit

- Benko Horvat (1873-1955), Zagreb
- Dr. Hellmut Rosenfeld, München
- Ernst Unger, Coesfeld
- und diversen Münzhändlern, Münzkabinetten, Museumsnumismatikern u. a.

Originalfotos von Münzen der Völkerwanderungszeit, Monogrammen etc.

Originalfotos der Münzen der Sammlung Unger (heute: Württembergisches Landesmuseum Stuttgart)

Originalfotos von völkerwanderungszeitlichen Fundstücken aus:

- Kunsthistorischen Museum Wien
- Museum für Ur- und Frühgeschichte Berlin
- etc.

Originalzeichnungen von Fundstücken von Stefan

Sonderdrucke von diversen Autoren, diese im Bibliothekskatalog des Instituts verzeichnet

Landkarten (gedruckte, Entwürfe, etc)

Große Zahl von Druckstöcken für Abbildungen: Ausgrabungen etc., für das geplante Rugen-Buch?

Kleiner Posten spätrömischer Minimi in schlechter Erhaltung, ohne Hinweis auf eine Fundprovenienz

Karteikarten österreichisches Mittelalter mit eingetragenen Fundvorkommen, aus dem Besitz von A. Luschin von Ebengreuth

Ordnung der Materialien teils sachlich (also Briefe, Separata, Fotos etc zu einem Thema beisammen), teil nach Gattungen (Korrespondenz; Fotos; etc).

Die Sammlung völkerwanderungszeitlicher Münzen aus dem Besitz von Friedrich Stefan befindet sich heute im Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin / Preußischer Kulturbesitz.

7. Prospekte und Zeitungsausschnitte zu modernen Medaillen der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts, insbesondere seit ca. 1990.

Das Material stammt von Heinrich Lehne, Frankfurt a. M., Mitglied der Redaktion der Zeitschrift "Geldgeschichtliche Nachrichten", in der diese Medaillen vorgestellt wurden. Es wird auch in Zukunft ergänzt werden.

Die Unterlagen sind nach regionalen oder Sachgruppen geordnet, wobei in der Regel eine regionale Zuordnung Vorrang hat, unter den Motivgruppen sind also z. B. Serien oder auch Dubletten von Prospekten einsortiert.

8. Dr. Karl Stockert (1873-?)

Zwei Bände mit Abschriften von und Exzerpten aus diversen Schriften zum Münzwesen im Balkanraum; außerdem einige Zeitungsausschnitte.

9. Kurt Garnerus

Zwei ungedruckte Manuskripte, die aus der Auktion Teutoburger Münzauktion, Volker Wolfram, Borgholzhausen, Nr. 13 vom 23.-24. Mai 2003, Nr. 4643, stammen.

Garnerus, Kurt: Medaillen berichten. Alexander von Humboldt und die Versammlungen deutscher Naturforscher und Ärzte / Die Versammlungen deutscher Naturforscher und Ärzte in der Medaille, Manuskript o. J., 11 Seiten mit Fotos.

Garnerus, Kurt: Medaillen zur deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts, Manuskript o. J., III, 68, I Seiten, Bildseiten 1-81 (fehlt 30; 31 zweimal vorhanden; fehlt 51; 53 zweimal vorhanden; fehlt 63; 80a und 80b vorhanden).

Hubert Emmerig

Sammlung

Angesichts des Ausbleibens einer Sonderdotations aus Universitätsmitteln konnte die Institutssammlung auch in diesem Semester ausschließlich durch Spenden erweitert werden. Für Geschenke danken wir folgenden Personen und Institutionen sehr herzlich:

Dorotheum Münzabteilung, Wien
 Dr. Hubert Emmerig, Wien
 Europ Assistance Holding,
 Gennevilliers
 Europ Assistance España sa, Madrid
 Prof. Dr. Wolfgang Hahn, Wien
 Peter Hauser, Linz
 Dr. Helmut Haydn, Wien
 Klaus Heizer, Regensburg

Norbert Helmwein, Wien
 Giacomo Landi, Paris
 Erwin Löschl, Wien
 Alexander Ruske, Krems
 Münzenhandlung Peter Sauer, Wien
 Schoeller Münzhandel GmbH, Wien
 Croatian National Bank, Zagreb

Eine Auswahl aus den Neuzugängen:

Bactria, Enthydemos I., Tetradrachme
 Korinth, Quadrans (1. Jh. n. Chr.)

Republik, Denar, Narbo (118 v. Chr.), zeitgenössisches Falsum
 Caius für Agrippa, As, RIC 58
 Traian, Dupondius (101-102), RIC 428
 Antoninus I., Sesterz (148-149), RIC 855
 Antoninus I., Sesterz (156-157), RIC 967
 Commodus, As (182-183), RIC 395
 Constans, Ae, Rom (347-348), RIC 84
 Theodosius I., Ae, Cyzicus (378-383), RIC 21c
 Theodosius I., Ae, Alexandria (383-388), RIC 19b
 Valentinianus II., Ae, Antiochia (383-388), RIC 65a

Zahlreiche Falsa antiker Münzen

Vandalen, Hilderich (523-530), Minimus

Omaijaden, Ae, Dimasq, W. 816 f.

Schlesien, Pfennig, Friedensburg 833
 Österreich, Wiener Pfennig (1314-1330), CNA 213
 Würzburg, Gerhard von Schwarzburg (1372-1400), Pfennig
 Frankreich, Charles VI., Denier Paris (1385)
 Pommern, Pfennig, 14. Jh., Dannenberg/Pommern 248?
 Pommern, Pfennig, 15. Jh., Garz. a. d. O., Dannenberg/Pommern 201
 Gubbio, Innozenz X, Quattrino Jahr 5 (1648/49)
 Mantua, Ferdinand Karl (1669-1707), Soldo
 Bamberg, 5 Konventionskreuzer 1766
 Sachsen-Hildburghausen, Friedrich, 6 Kreuzer 1825
 Schaumburg-Lippe, 1 Pfennig 1826
 Ungarn, 6 Kreuzer 1849 NB
 Preußen, 1 Silbergroschen 1863 A
 Sachsen, 1 Neugroschen 1865 B
 China/Mandschurei, Hsuan-Tung, 20 Cents o. J. (1913), zeitgenössisches Falsum
 Rumänien, 5000 Lei 2002

Großbritannien, Sn-Medaille 1843 auf dem Themse-Tunnel
 Maria Straßengel, Fe-Wallfahrtsmedaille 1858 (?)
 Kroatien, Franz Joseph, Sn-Medaille 1869
 Oberammergau, Ae-Medaille 1910 von Pittner/Wien
 Montenegro, Nikolaus I., Ae-Medaille 1910 von St. Schwartz
 Schleißheim - München, Ae-Medaille 1913 von Adolf Seiler, Staffettenlauf
 Wien, Ae-Medaille der Sozialistischen Jugend-Internationale
 Wien, Ae-Medaille von E. Grienauer (1931), Regattaverien

Österreich, 1. Republik, Kriegserinnerungsmedaille (1933)
 Altötting, Ae-Wallfahrtsmedaille
 Mariazell, Ae-Medaille von Wild (1955/1957)
 Wien, Österreichischer Aero-Club, Medaille 1976
 Freising, Medaille 1989 von Johannes Raphael Potzler (* 1957), Bistumsjubiläum
 Peter Hauser, Medaille 1992 von Wolfgang Pichl
 Peter Hauser, Medaille 2002 von Karel Zeman
 Europ Assistance, Tombak-Medaille 2003 von Rui Lima
 Isera (Italien), Famiglia Cooperativa, Wertmarkenserie zu 1 Cor., 10 Cent., 1 Cent.
 Goldkronach, Ch. Wolfshöfer, Marke zu 1 Brot
 Deutschland, Spielgeld vom Typ 2 Reichsmark 1937, Hindenburg

Bibliothek

Wir haben wieder die angenehme Pflicht, einer großen Zahl von Spendern zu danken, die unsere Institutsbibliothek durch die Schenkung diverser Schriften bereichert haben. Angesichts sinkender finanzieller Mittel bei gleichzeitig steigenden Bücherpreisen bitten wir auch weiterhin um Schenkungen oder Tauschangebote. Wir übernehmen gerne Bestände neuer wie alter numismatischer Literatur und numismatischer Zeitschriften.

Dr. Michael Alram, Wien
 Dr. Ermanno A. Arslan, Mailand
 Werner Beck, Solingen
 Dr. Tatjana Berga, Riga
 Aleksandar Brzic, Diemen
 Prof. Dr. Theodore Buttrey, Cambridge
 Dr. Eduard Car, Wien
 Dr. Reiner Cunz, Hannover
 Dr. Hans-Dieter Dannenberg, Potsdam
 Johannes Diller, München
 Dr. Hubert Emmerig, Wien
 Dr. Torsten Fried, Schwerin
 Dr. Hans-Ulrich Geiger, Zürich
 Renate Grasberger, Wien
 Anita Grundner-Rosenkranz, Schwechat
 Dr. Oskar Grünwald, Wien
 Prof. Dr. Wolfgang Hahn, Wien
 Peter Hauser, Linz
 Klaus Heizer, Regensburg

Gerhard Herinek, Wien
 Katerina Hristovska, Skopje
 Reinhold Jordan, Schweinfurt
 Helmut Kahnt, Naunhof
 Prof. Dr. Stefan Karwiese, Wien
 Prof. Dr. Hans-Jörg Kellner, München
 Dr. Ulrich Klein, Stuttgart
 Prof. Dr. Bernd Kluge, Berlin
 Mag. Thomas Kühnreiter, Wien
 Ranko Mandic, Beograd
 Dr. Michael Metlich, Wien
 Dr. Mykolas Michelbertas, Vilnius
 Dr. Ivan Mirnik, Zagreb
 Dr. Bernhard Prokisch, Linz
 Erwin Schäffer, Bretzfeld
 Winfried Thoma, Grimma
 Dr. Ana-Maria Velter, Bukarest
 Prof. Dr. Reinhard Wolters, Tübingen
 Benedikt Zäch lic. phil., Winterthur
 Dr. Wilhelm Zich, Wien

Institutionen:
 Asociación Numismática Española, Barcelona
 Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Berlin
 Numismatischer Arbeitskreis Brandenburg / Preußen, Berlin
 Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst, Berlin
 Muzeul National de Istorie a Romaniei, Bukarest
 Fitzwilliam Museum, Cambridge
 Gesellschaft Vorarlberger Münzfreunde, Dornbirn
 Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Münzkabinett, Dresden
 Gesellschaft für Internationale Geldgeschichte, Frankfurt a. Main
 Europäische Zentralbank, Frankfurt am Main
 Kreissparkasse Köln
 Den Kongelige Mynt, Kongsberg
 Den kgl. Mønt- og Medaillesamling, Kopenhagen
 Oberösterreichisches Landesmuseum Linz
 Anton Bruckner Institut, Linz / Wien
 Numizmaticno Društvo Slovenije, Ljubljana
 Narodni Muzej, Ljubljana
 Civiche Raccolte Archeologiche e Numismatiche, Milano
 Gietl Verlag, Regenstauf
 Rīgas vēstures un kuģniecības muzejs, Rīga
 Schweinfurter Numismatische Gesellschaft
 National Bank of the Republic of Macedonia, Skopje
 Vitterhetsakademiens bibliotek, Stockholm
 Eurocoins, Varese
 Instytut Archeologii i Etnologii
 Polskiej Akademii Nauk, Warschau

Originalfotos von Münzauktionen

Das Institut versucht seit Jahren, Originalfotovorlagen von Auktionskatalogen davor zu bewahren, weggeworfen zu werden; diese Bestände werden am Institut archiviert und zugänglich gemacht.

Diese Fotobestände stehen für Forschungsarbeiten zur Verfügung und können für Druckwiedergabe ausgeliehen werden. Nach Einzelphotos fragen Sie bitte schriftlich an; zur Verwendung größerer Mengen müssen wir um einen persönlichen Besuch (nach Voranmeldung) bitten. Die Benützung ist freilich nicht immer ganz unproblematisch. Bei manchen Firmen folgt die Reihenfolge der Fotos nicht der im Katalog. Die Suche eines bestimmten Fotos kann in diesen Fällen beträchtliche Zeit in Anspruch nehmen.

Derzeit sind Fotos folgender Auktionen und Lagerlisten am Institut vorhanden:

Aufhäuser / Hauck & Aufhäuser, München:

Auktionen 1-11; Lagerlisten 1-6; vorhanden sind die für den Druck verwendeten, zu Seiten montierten Fotos und die nicht verwendeten Fotodubletten.

Dorotheum, Wien:

Sammlung Apostolo Zeno, 1956; Sammlung Hollschek, 1956 ff.; Weihnachts-Sonderauktion 13. 12. 1988;
Auktionen 371, 391-393, 395-400, 402, 403, 405, 415-417, 421-424, 433, 435-437, 443-446, 451, 456, 460, 462-471, 473, 475-482.

Udo Gans, Arnsberg

Lagerlisten 21, 22, 24.

Giessener Münzhandlung Dieter Gorny GmbH, München

Auktion 48 (Antike, nur die Farbbilder); Auktionen 54, 56-63, 65, 68-72, 76;
vorhanden sind nur die nicht zum Druck verwendeten Fotodoubletten; der Zustand ist teilweise schlecht (durch Wasserschaden verklebt).

Fritz-Rudolf Künker, Osnabrück

Aus den Auktionen 25-42 sind einige wenige Einzelfafeln vorhanden.

Monimat & Rauch, Zürich

Auktion vom 22. November 1989 (Originaltafeln und Fotodoubletten).

Mozelt, Wien

Lagerlisten 27-30, 39-45, 47, 49, 57, 58, 61-63, 66-69, 77, 78 (1987-1994)
(Originaltafeln).

Münzzentrum, Köln

Auktionen 20, 23, 27, 28: Andrucke der Tafeln wie im gedruckten Katalog;
Auktionen 20, 34, 36-41, 46-54, 56-63, 65-68, 70-75: Originaltafeln;
Auktionen 19-61, 73: Negative;
Lagerlisten 28, 31-33, 35, 38, 39: Originaltafeln; Lagerlisten 4-36: Negative.

Numismatica, Wien

Auktionen 3, 4, 13; Liste September 1973.

H. D. Rauch, Wien

Auktionen 20, 23, 24, 28-30, 34, 39-54; Lagerlisten August 1993, August 1994;
vorhanden sind teilweise die Originaltafeln, teilweise die Fotodoubletten, teilweise beides (von manchen Auktionen nur kleine Bruchteile).

Sauer, Wien

Auktionen 5-10 (Fotodoubletten).

Tellmann, Wien

Auktionen 73, 75, 92-94, 96-100, 113, 115, 116, 127, 148, 149, 151-154, 157, 158, 163, 166-169, 200, 203, 204, 209, 210, 248.

Tkalec & Rauch, Zürich

Auktion April 1989.

Kommentare zu den Lehrveranstaltungen

Numismatik und Geldgeschichte umfassen Münzkunde, Münz- und Geldgeschichte, Medaillen- und Papiergeldkunde ohne zeitliche und geographische Einschränkung.

Forschung und Lehre am Institut befassen sich mit Themen aus der Antike, dem Mittelalter (inklusive Byzanz) und der Neuzeit. Als spezielle Bereiche werden die antike Münzprägung des nahen und mittleren Ostens sowie die Münzprägung von Axum betrieben.

Numismatik ist als individuelles Diplomstudium (72 Wochenstunden; dazu 48 Stunden aus einer „zweiten Studienrichtung“) an der Geistes- und Kulturwissenschaftlichen Fakultät eingerichtet und führt nach Anfertigung einer Diplomarbeit zum Magisterium. Am Beginn dieses Studiums steht die verpflichtende Absolvierung der Studieneingangsphase von 4 Stunden innerhalb des ersten Jahres. Als solche gelten die folgenden Veranstaltungen:

a. Einführung in die Numismatik	2 VO
b. Konversatorium zur Einführungsvorlesung	2 KO

Numismatik kann aber auch im Rahmen einer anderen ersten Studienrichtung anstelle eines Bündels von Ergänzungs- und Vertiefungsfächern im Ausmaß von 48 Wochenstunden studiert werden. Nach Rücksprache mit dem Betreuer der Hauptstudienrichtung ist dann auch ein numismatisches Thema für die Diplomarbeit möglich und sinnvoll.

Alle Lehrveranstaltungen – sofern nichts anderes angegeben ist – finden im Hörsaal des Instituts statt und beginnen in der Woche vom 6.-10. Oktober 2003. Es wird dringend empfohlen, die Vorbesprechung zu besuchen; sie dient der definitiven Festlegung der Veranstaltungszeiten (n. Ü.) und der Anmeldung. Für Teilnehmer an den Seminaren ist der Besuch der Vorbesprechung Pflicht.

Vorbesprechung (mit Vereinbarung der Veranstaltungszeiten n. Ü.):

Donnerstag, 2. Oktober 2003, 16.30 Uhr
im Institutshörsaal

Im Anschluß an die Vorbesprechung laden die Österreichische Numismatische Gesellschaft und das Kunsthistorische Museum Sie zu einem Vortrag von Prof. Dr. Bernd Kluge (Direktor des Münzkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz) ein:

Geld im Mittelalter - Numismatisch-historische Miniaturen

Kunsthistorisches Museum, Medienraum, 18 Uhr

(dazu benötigen Sie eine Einladung, die Sie bei uns am Institut bekommen)

EINFÜHRUNG IN DIE BENÜTZUNG DER INSTITUTSBIBLIOTHEK

Die Termine für Einführungen in die Aufstellung und Benützung der Bibliothek unseres Instituts werden am Freitag nach der Vorbesprechung durch Aushang bekannt gegeben.

ALLGEMEINE NUMISMATIK

Szaivert Wolfgang

Vorlesung: Einführung in die Numismatik: Grundbegriffe und Methoden (N 100) (703 150)

2-st., Mo 10-12

ab 20.10

Die Lehrveranstaltung vermittelt Grundkenntnisse zu den Gegenständen, Begriffen und Methoden der wissenschaftlichen Numismatik; es wird also kein chronologischer Abriss der Münz- und Geldgeschichte geboten.

Besprochen werden:

Fachdefinition, Materialien der Numismatik, Wissenschaftsgeschichte, Beziehungen zu den Nachbarwissenschaften, Münz- und Prägerecht, Münz- und Prägetechnik, Bild und Schrift auf Münzen und Geldzeichen, Stil und Aussage, Interpretationsmöglichkeiten, historischer Quellenwert - alles immer unter dem Aspekt der Entwicklung über die Jahrhunderte hinweg.

Lehrziel: Kenntnis der Terminologie und Fachgliederung sowie der grundlegenden Fachliteratur.

Frontalvortrag mit Lichtbildern und Vorweisung von Originalen.

Beurteilung: Mündlich und schriftlich in der letzten Stunde oder nach Vereinbarung.

Zur Ergänzung und Vertiefung ist das Konversatorium zur Einführungsvorlesung zu absolvieren.

Szaivert Wolfgang / Daburon Claude

Konversatorium zur Einführungsvorlesung (N 101) (703 137)

2-st., Mi 13-15

Die begleitende Lehrveranstaltung bietet den Teilnehmern und Teilnehmerinnen Gelegenheit, den Stoff der Einführungsvorlesung durch gemeinsame

Gespräche, Diskussionen, sowie durch eigenes reflektierendes Literaturstudium zu vertiefen. Dazu kommen die Beschäftigung mit weiteren Originalen und die gemeinsame Lektüre von Quellentexten.

Da diese Lehrveranstaltung als moderiertes Diskussionsforum fachspezifischer Fragen geplant ist, bedarf es der aktiven Beteiligung der Studierenden.

Beurteilung: Nach der Aktivität in der Lehrveranstaltung.

ANTIKE NUMISMATIK

Alram Michael

Vorlesung: Beschreibungs- und Bestimmungslehre I. Antike (N 110) (703 015)

2-st., Do 16-18

ab 16.10.

Das exakte Beschreiben und Bestimmen der Münze bildet die Grundvoraussetzung für jede wissenschaftliche Arbeit in der Numismatik. Ziel der Vorlesung (mit nachfolgender Übung) ist es, die dafür notwendigen Kenntnisse (Terminologie, Metalle, Metrologie, Nominalien, Typologie, antike Realien, Umgang mit Bestimmungsliteratur etc.) soweit zu vermitteln, daß eine selbstständige Orientierung erreicht wird. Ein Schwerpunkt ist das gemeinsame Üben an Lichtbildern sowie an Originalen der Institutssammlung.

Pfisterer, Matthias

Übungen zur Beschreibungs- und Bestimmungslehre I. Antike (N 111) (703 016)

1-st., Do 18-19

Anhand von Originalmünzen und Galvanos aus der Institutssammlung wird einzeln oder in Zweiergruppen das Lesen, Erfassen der Struktur, Zeichnen und korrekte Beschreiben der Münzen sowie das Bestimmen nach der jeweils maßgeblichen Literatur geübt. Die Veranstaltung ist besonders auch an Angehörige der Nachbarfächer (Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Alte Geschichte, Kunstgeschichte) gerichtet.

Der Besuch der Übung ist nur in Verbindung mit der Vorlesung Alram möglich.

Szaivert Wolfgang

Vorlesung: Die Römische Münze: Ein Überblick (N 110) (703 149)

2-st., Mi 10-12 *ab 15.10.*

Die Lehrveranstaltung bietet einen Überblick zur römischen Münzkunde von den Anfängen im republikanischen Rom bis in die späte Kaiserzeit.

Angesprochen werden vor allem Fragen der Nominaliengeschichte, Typenbildung und Typeninterpretation, der Stilentwicklung, der Chronologie. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Frage der Verwendbarkeit der römischen Münze als historische Quelle.

Lehrziel: Grundkenntnis der Typen, der Datierungskriterien und der Literatur.

Frontalvortrag mit Lichtbildern und Vorweisungen von Originalen.

Beurteilung: Mündlich und schriftlich in der letzten Stunde oder nach Vereinbarung.

Karwiese Stefan

Vorlesung: Wie kamen die Götter und Heroen aufs Geld? (N 210) (703 203)

2 1-st., n. Ü. *12-13.10.*

Lehrziel: Vorstellung der antiken Münzprägung als Spiegelbild der präeuropäischen Gesellschaft.

Zielgruppe: Anfänger und Fortgeschrittene.

Methode: Bild- und Mythen-unterstützte Präsentation.

Inhalt: Eine Synopsis der Götter- und Heroenbilder samt der Darstellung ihrer Aktionen und Abenteuer auf den antiken Münzvorder- und -rückseiten soll der Frage nachgehen, warum diese die Münzprägung seit der Frühzeit so stark dominieren. Während das ältere Kleinasien hier noch höchstens die den Göttern heiligen Tiere präsentiert, setzt mit der demokratischen Urbanisierung eine wahre Götter-Hausse auf den Münzen vor allem der Griechen ein. Die römische Republik machte diesen Trend zwar nur verhalten mit, doch mit der zunehmenden Einbindung der gesamten Alten Welt in das Imperium erlebte die Münzprägung eine noch stärkere Ausrichtung nicht bloß auf die Olympier und ihre Abkömmlinge, sondern auch das native mittelmittelmeerländische Pantheon, verstärkt durch eine Unzahl von divinisierten Begriffs-Personifikationen. Doch war das Geld deshalb etwa gar heilig?

Prüfung: mündlich

Szaivert Wolfgang

Numismatische Arbeitsgemeinschaft: Museumskunde (N 150, N 250) (703 179)

2-st., n. Ü. (evtl. in Blockform) *8.10. 16.10. Beipr.*

An Hand der Institutssammlung und in Zusammenarbeit mit dem Technischen Museum in Wien sollen die wesentlichen Aspekte der Arbeiten eines Museums demonstriert werden. Dazu dienen Arbeiten am eigenen Material, die Erstellung von Konzept und Ablaufplanung für die Durchführung einer Ausstellung und Fragen des sachgerechten Umgangs mit dem Originalmaterial.

Zur Vorbereitung wird erwartet, daß Sie wenigstens eine aktuelle größere Ausstellung besucht haben und im Stande sind, darüber kritisch zu berichten.

Beurteilung: Nach der Aktivität in der Lehrveranstaltung.

Szaivert Wolfgang

Numismatisches Seminar: Das Vordringen römischen Geldes in den Osten (N 211) (728 339)

2-st., n. Ü. (evtl. in Blockform) *8.10. 16.10. Beipr.*

Ziel des Seminars ist es, die Ausbreitung des römischen Einflusses in den Osten anhand der Geldströme und der Typenwanderung nachzuzeichnen. Dazu dienen die Erfassung und Analyse einschlägiger Schatzfunde vornehmlich aus dem ägäischen Raum in der Zeit von 150 v. Chr. bis etwa 100 n. Chr. Die konkrete Themenvergabe erfolgt in der ersten Stunde.

Beurteilung: Referat, schriftliche Arbeit und aktive Mitarbeit.

Szaivert Wolfgang

Diplomanden- und Dissertantenseminar (N 280) (703 158)

2-st., n. Ü. (evtl. in Blockform)

Das Seminar dient der Aussprache über laufende Forschungsvorhaben. Es bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Diskussionsforum für eigene Fragestellungen. Jeder ist aber daneben auch angehalten, einen kurzen, aktuellen, aber kritischen Literaturbericht aus seinem Themenbereich in mündlicher Form anzuliefern. Eine schriftliche Arbeit ist nicht nötig. Wert wird aber auf gute didaktische Aufbereitung gelegt, so daß jeder Teilnehmer den Referaten der Kolleginnen und Kollegen folgen kann.

Beurteilung: Referat und aktive Mitarbeit.

NUMISMATIK DES MITTELALTERS UND DER NEUZEIT

Hahn Wolfgang

Vorlesung: Entwicklungslinien der neuzeitlichen Münzgeschichte (N 120) (703 070)
2-st., n. Ü. N 16⁰⁰ - 17⁰⁰

Allgemeine Überblicksvorlesung mit konventionellem Lehrbetrieb an Hand von Originalen und Bildern, in der Einteilungskriterien, Quellen, Nominalien, Metrologie und Münztypologie vermittelt werden. Die Vorlesung wendet sich insbesondere auch an Historiker ohne numismatische Vorkenntnisse.

Hahn Wolfgang

Übungen zur Münzgeschichte der Neuzeit (N 121) (703 075)
2-st., n. Ü. 17⁰⁰ - 19⁰⁰

Begleitende Vertiefung der Vorlesung; Besuch nur in Verbindung mit der Vorlesung sinnvoll und möglich.

Hahn Wolfgang

Vorlesung: Österreichische Münzgeschichte der Neuzeit (N 130, N 220) (712 588)
2-st., n. Ü. 16¹⁰ - 16³⁰

In Fortführung der Vorlesung über die österreichische Münzgeschichte des Mittelalters vom Wintersemester 2002/2003 - die aber nicht Voraussetzung ist - wird die Entwicklung von 1510 bis zur Gegenwart skizziert, wobei die Münzstätte Wien den Schwerpunkt bildet. Originalmaterial kommt zum Einsatz und exemplarisch werden Verordnungen gelesen. Auch Historiker ohne numismatische Vorkenntnisse sind willkommen.

Hahn Wolfgang

Arbeitsgemeinschaft: Münzschatzfunde des 16. Jahrhunderts aus Nieder- und Oberösterreich (N 121) (703 178)
1-st., n. Ü. 11³⁰ - 12¹⁵

Erstellung von Fundregesten aus der Literatur, wobei Fundgröße bzw. -wert, Nominalienstruktur, Bildungsalter und Einzugsbereich ausgewertet werden sollen. Der Besuch der Vorlesung über die österreichische Münzgeschichte der Neuzeit wird empfohlen.

Emmerig Hubert

Übung: Revision der Instituts-Sammlung: Deutsche Münzen des Mittelalters (N 121) (703 164)
1-st., n. Ü. in Blockform 8⁴⁵ - 9¹⁵

Im Zuge einstündiger Übungen, die in Blockform stattfinden, sollen kleine Bereiche der Institutssammlung in ihrer Feinordnung revidiert und die Bestimmungen nach neuerer Literatur überprüft bzw. ergänzt werden. Neben der Auseinandersetzung mit der Literatur und möglichen Ordnungssystemen steht das Hantieren mit dem Originalmaterial im Vordergrund.

In diesem Semester werden die mittelalterlichen Gepräge der deutschen Regionen bearbeitet; es wird also die Möglichkeit geboten, Sicherheit im Erkennen zeitlicher und regionaler Charakteristika deutscher Mittelaltermünzen zu gewinnen.

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung.

Emmerig Hubert

Übung: Bestimmungsübung Mittelalter - Neuzeit (N 121) (720 567)
2-st., Mo 14-16

Einige größere Posten neuzeitlicher Münzen, Medaillen und Marken stehen noch zur Einarbeitung in die Institutssammlung an. Diese werden im Rahmen der Übung bestimmt und zur Einordnung in die Sammlung vorbereitet.

Prokisch Bernhard

Proseminar Neuzeit: Der Geldumlauf der napoleonischen Zeit in Österreich II (N 121) (703 104)
2-st., Fr 9-11

In Fortsetzung der Lehrveranstaltung vom WS 2002/2003 (deren Besuch nicht Voraussetzung für die Teilnahme ist) wird die Bearbeitung der österreichischen Münzfunde aus der Zeit um 1800 fortgesetzt und abgeschlossen. Auf der Basis der bereits erarbeiteten Fundregesten werden nun Fragestellungen im Hinblick auf das Fundmaterial (z. B. Fundtypen, Herkunft der

Zahlungsmittel etc.) formuliert und in der Folge zu beantworten versucht. Daneben erfolgt die Endredaktion der Regesten, anhand derer der sorgfältige Umgang mit numismatischen Daten geübt wird.

Emmerig Hubert

Übung: Der *Tractatus de mutatione monetarum* (um 1356/57) von Nikolaus von Oresme (N 111, N 121) (703 177)
2-st., Di 15-17 *Di 15-17*

Der französische Denker Nicole Oresme (* 1322; † 1382) verfaßte um 1356/1357 den *Tractatus de mutatione monetarum*, in dem er sich den Grundfragen des Geldwesens widmete (Warum wurden Zahlungsmittel geschaffen? Aus welchem Stoff muß Geld sein?), dann aber auch der Frage nachging, inwieweit ein Fürst das Recht hat, die Münze in seinem Land zum eigenen Vorteil zu manipulieren.

Im Zentrum der Veranstaltung wird die Lektüre ausgewählter Passagen des lateinischen Textes stehen, mit der die Auseinandersetzung mit den Aussagen und Standpunkten des Nicole Oresme vor dem Hintergrund der französischen Münzgeschichte der Zeit einhergeht.

Die Übung bietet also die Möglichkeit, im Rahmen der Beschäftigung mit Fragen der spätmittelalterlichen Geldtheorie und der französischen Münzgeschichte des 14. Jahrhunderts zugleich Praxis in der Lektüre eines (keineswegs besonders schwierigen) mittellateinischen Textes zu gewinnen; die allgemeinen Aspekte der Herkunft des Geldes und der Geldtheorie machen den Traktat auch für den auf die Antike spezialisierten Numismatiker interessant.

Der Personalstand des Instituts

Univ. Prof. Dr. Wolfgang Hahn (Tel. - 407 04)
(e-mail: Wolfgang.Hahn@univie.ac.at)

Ao. Univ. Prof. Dr. Wolfgang Szaivert (Tel. - 407 02)
(e-mail: Wolfgang.Szaivert@univie.ac.at)

Ao. Univ. Prof. Dr. Edith Specht (Tel. - 407 06)
(e-mail: Edith.Specht@univie.ac.at)

Univ. Ass. Univ. Lek. Dr. Hubert Emmerig (Tel. - 407 05)
(e-mail: Hubert.Emmerig@univie.ac.at)

Gerhard Krusche (Tel. - 407 08)
(e-mail: Gerhard.Krusche@univie.ac.at)

Elisabeth Halamka (Tel. - 407 01)
(e-mail: Numismatik@univie.ac.at)

An unserem Institut gibt es keine festgelegten Sprechstunden. Die am Institut lehrenden Institutsangehörigen werden Sie in der Regel am Institut antreffen. Bitte vereinbaren Sie gegebenenfalls telefonisch einen Termin.

Projekt „Money of the Incipient Byzantine Empire Continued: Justinus II. - Heraclius-Revolt (565-610)“

Dr. Michael Metlich (Tel. - 407 08)
(e-mail: Michael.Metlich@aon.at)

Projekt „Repertorium zur neuzeitlichen Münzprägung Europas“

Dr. Susanna Heinz (Tel. - 407 07)
(e-mail: Susanna.Heinz@univie.ac.at)

Mag. Anita Grundner-Rosenkranz (Tel. - 407 09)
(e-mail: anita.grundner-rosenkranz@aon.at)

Mag. Banu Yener-Marksteiner (Tel. - 407 09) (karenziert)
(e-mail: banu_yema@yahoo.com)

Dr. Michaela Zavadil (Tel. - 407 09; 51581-3579)
(e-mail: Michaela.Zavadil@oeaw.ac.at)

Weiters lehren am Institut:

Univ.-Doz. Dr. Michael Alram
Kunsthistorisches Museum Wien
Tel. 5 25 24 - 3 81; Fax 5 25 24 - 5 01
e-mail: michael.aram@khm.at

Mag. Claude Daburon
BG & BRG Neusiedl
021 67 - 26 90 / DW 15
e-mail: claude.daburon@univie.ac.at

tit. a.o. Univ.-Prof. Dr. Günther Dembski
Kunsthistorisches Museum Wien
Tel. 5 25 24 - 3 80; Fax 5 25 24 - 5 01
e-mail: guenther.dembski@khm.at

tit. a.o. Univ.-Prof. Dr. Stefan Karwiese
Österreichisches Archäologisches Institut
Tel. 42 77 - 2 71 42; Fax - 92 71
e-mail: skarwies@oeai.univie.ac.at

Mag. Matthias Pfisterer
Österreichische Akademie der Wissenschaften, Numismatische Kommission
Tel. 515 81 - 35 11; Fax - 35 07
e-mail: matthias.pfisterer@oeaw.ac.at

Dr. Bernhard Prokisch
Oberösterreichisches Landesmuseum Linz
Tel. 07 32 - 77 44 19 - 22 oder - 31; Fax - 77 44 19 29
e-mail: b.prokisch@landesmuseum-linz.ac.at

Die Lehrbeauftragten haben keine festen Sprechstunden am Institut. Die beste Möglichkeit zur Kontaktaufnahme besteht im Anschluß an die Lehrveranstaltung oder per Telefon oder e-mail.

Studentenvertreter am Institut für Numismatik und Geldgeschichte

Mag. Leonhard Reis
Tel. 01-0664-242 89 14
e-mail: leonhard.reis@assoc.oeaw.ac.at

Veröffentlichungen des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte Wien (VIN)

Fortsetzung von der 2. Umschlagseite

3. B. Prokisch / R. Denk / K. Reinisch-Kränzl / A. Schwab-Trau: Die Sammlung nachantiker Münzen und Medaillen im Zisterzienserstift Wilhering. Teil I: Die mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzen, 1996.
ISBN 3-9500530-0-X. EUR 16,-.

2. B. Prokisch: Grunddaten zur europäischen Münzprägung der Neuzeit ca. 1500-1990, 1993.
ISBN 3-900538-35-2. EUR 36,81.

1. W. Hahn / A. Luegmeyer: Der langobardenzeitliche Münzschatzfund von Aldrans in Tirol, 1992.
ISBN 3-900538-26-3. EUR 11,25.

Bezugsmöglichkeiten:

Band 1 und 2:

Verlag Fassbaender, Wien. Lieferung nur über den Buchhandel.

Band 3 und folgende:

Österreichische Forschungsgesellschaft für Numismatik, Wien (ÖFN).

Auslieferung durch:

ÖFN, c/o Institut für Numismatik und Geldgeschichte,

Franz-Klein-Gasse 1,

A - 1190 Wien, Austria.

Fax: +43-1-4277-9407

E-mail: oenf.numismatik@univie.ac.at

ISSN 1563-3764

Medieninhaber und Herausgeber:

Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien

Redaktion: Dr. Hubert Emmerig

Franz Klein Gasse 1, A-1190 Wien

Dieses Mitteilungsblatt wurde durch die Hausdruckerei der Oesterreichischen Nationalbank hergestellt. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich!



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK

Die Kultur des Geldes.



Neben den Aufgaben der Mitgestaltung und Umsetzung der Geldpolitik im Eurosystem, der Erhaltung der Finanzmarktstabilität sowie der Versorgung der Bevölkerung mit Zahlungsmedien ist sich die Oesterreichische Nationalbank ihrer Verantwortung für Wissenschaft, Umweltschutz und Kultur bewusst.

Informationen: www.oenb.at • www.euro.ecb.int • 01-404 20-6666 • oenb.info@oenb.co.at
bei den Zweiganstalten der OeNB in den Bundesländern